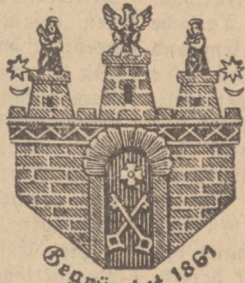


Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł. in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł. vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifenband in Polen, Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 RM mit durch Ausland-Verlagshandel G. m. b. H., Köln, Stollgasse 25/31. Bei höherer Gewalt Vertriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Alja Marjacka Biliudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postfachkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Znh.: Concordia Sp. A. C.) Fernsprecher 6106, 6276

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 16 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 76 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unvollständiger Manuskripte. — Für Beilagen zu Schiffsbriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 8, Alja Marjacka Biliudskiego 25. — Postfachkonto Nr. 200 283, Concordia Sp. A. C., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6276, 6106.

78. Jahrgang

Poznań, Sobota, 24-go czerwca 1939 — Posen, Sonnabend, 24. Juni 1939

Nr. 143

Athener Rettungsversuche

Die Türkei auf Extratour — Das Schicksal des Balkanbundes

C. R. Athen, 22. Juni.

Die amtlichen Verlautbarungen und Erklärungen, die in Athen abgegeben wurden, laufen alle darauf hinaus, die Welt glauben zu machen, daß die Balkanverständigung oder, kürzer gesagt, der Balkanpakt noch heute die alte Bedeutung habe. Man übergeht dabei mit Stillschweigen die militärische und politische Bindung der Türkei an England, die noch nicht einmal ihren Bündnispartner Griechenland und die übrigen Verbündeten der Balkanverständigung von ihrem Vorhaben unterrichtet. Damit erfährt der Balkanpakt allerdings einen schweren Schlag. Man hat nun in diesen Tagen in Athen zu retten versucht, was zu retten ist. Denn Griechenland hat durch das Vorgehen der Türkei die zwei Hauptstützen seiner Außenpolitik verloren, von denen die eine das Bündnis mit der Türkei, die andere der Balkanpakt war. Man kann deshalb verstehen, daß der griechische Ministerpräsident Metaxas alles daransetzt, wenigstens vorläufig die eine Stütze zu retten.

Daß man über den Schritt der Türkei ungehalten und verärgert ist, wird zwar nicht offen ausgesprochen, im Gegenteil, man weist immer wieder auf den „engen Zusammenhalt“ hin, der die Balkanpakt-Mitglieder untereinander verbinde. Doch wer zwischen den Zeilen der inspirierten Artikel, der offiziellen Reden und den amtlichen Verlautbarungen liest, wird sofort verstehen, daß der Unmut sich hauptsächlich gegen die Türkei richtet. Jugoslawien erhält mildernde Umstände zugesprochen, da es seine neue Politik ohne Paktbindungen ausrichte und somit gegenüber dem Balkanpakt weder alte Verpflichtungen vergesse noch alte Freundschaften verleugne.

Woraus ist nun die Verärgerung gegen den auf Extratour befindlichen Bundesgenossen ersichtlich? Zunächst aus der Betonung der „Unabhängigkeit“ der Balkanverständigung. Es ist geradezu eine Unmöglichkeit, heute mehrere Athener Zeitungen über den *Gafencu*-Besuch zu lesen. Ueberall wird bis zur Ermüdung die Unabhängigkeit des Balkanpaktes gepredigt, eine Unabhängigkeit, die durch das Verhalten der Türkei doch völlig verlorengegangen ist, wenn nicht die Athener Rettungsaktion hierin Wandel schafft. Ebenso hartnäckig spricht man von der Selbständigkeit des Balkanbundes. Es wird wiederholt und feierlich proklamiert: Wir interessieren uns nicht für die Meinungsverschiedenheiten der Großmächte. Dagegen hat die Türkei in Worten und Taten gerade zu diesen Meinungsverschiedenheiten Stellung genommen und sich der englischen Einkreisungsfront angeschlossen. Die ständig betonte Unabhängigkeit und Selbständigkeit, der die unterstrichene Wunsch, sich aus den Differenzen der Großmächte herauszuhalten — mit deutlicheren Worten: gegenüber den autoritären und demokratischen Gruppen Neutralität zu wahren — ist nichts anderes als eine verdeckte Anlage gegen die Türkei, die mit diesen Begriffen, zumindestens bei sich, aufgeräumt hat.

Ueberhaupt klingt die außenpolitische Musik anlässlich des *Gafencu*-Besuchs ganz anders als in Ankara. Ein Vergleich der Reden des türkischen Außenministers mit der Rede des Herrn Metaxas anlässlich des Emp-

Strangs Verhandlungsmöglichkeiten erschöpft

Erneute Unterbrechung, „bis neue Instruktionen kommen“

Moskau, 23. Juni. Die Unterredung zwischen Molotow und den britischen und französischen Unterhändlern am Donnerstag dauerte nur eine knappe halbe Stunde. Wie verlautet, wurde den Botschaftern von Molotow die offizielle Antwort der Sowjetregierung auf die letzten Paktvorschläge übergeben.

In Moskauer unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß mit der Ablehnung der letzten von Strang ausgearbeiteten Kompromißformeln, welche die Antwort Molotows zweifellos enthält, die Verhandlungsmöglichkeiten Strangs zunächst erschöpft sind. Wenn es auch verfrüht wäre, vom Scheitern der Mission Strangs zu sprechen, so muß doch festgehalten werden, daß für das Foreign Office jetzt doch nur eine Alternative bleibt: die sowjetischen Bedingungen entweder vorbehaltlos anzunehmen oder abzulehnen.

Wie Reuter aus Moskau zum Kommuniqué über die Donnerstag erfolgte Ueberreichung der Sowjetrussischen Antwort auf die letzten englisch-französischen Vorschläge meldet, soll Molotow bei der Ueberreichung der Note dem britischen und dem französischen Botschafter mitgeteilt haben, daß auch die letzten englisch-französischen Vorschläge für die Sowjetrussische Regierung noch unannehmbar seien. Das bedeute aber, schreibt Reuter, noch keinen Zusammenbruch der Verhandlungen. Es sei wahrscheinlich, daß die Verhandlungen unterbrochen würden, bis neue Instruktionen vom Foreign Office und dem Quai d'Orsay in Moskau eingetroffen seien.

Reißt Strang ab?

ITC macht darauf aufmerksam, daß in diplomatischen Kreisen Moskaus die Stillfierung des amtlichen Sowjetkommuniqués

und dieser Staat müsse so gut bewaffnet werden, daß er stets auf der Höhe seiner Aufgaben stehe.

Koc' Londoner Beisprechungen

Warschau, 23. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Warschauer Presse gibt englische Zeitungsmeldungen, insbesondere eine Nachricht der „News Chronicle“ wieder, die sich mit den Bedingungen für die Polen von England zu gewährende Finanzhilfe befaßt. Aus diesen Nachrichten scheint hervorzugehen, daß die Beisprechungen, die Oberst Koc seit rund einer Woche in London geführt hat, in den grundsätzlichen Punkten abgeklärt worden sind, und zwar in positivem Sinne. Es werde nun noch eine zweite Verhandlungswoche folgen, während der die Einzelheiten der Kreditbedingungen besprochen werden sollen, und zwar in einem Sinne, der das Maximum an Ausnutzungsmöglichkeiten sicherstellen soll.

„News Chronicle“ bemerkt dazu, daß es sowohl im Interesse Englands wie Polens läge, daß die Anleihequote nicht zu eng bemessen werde; Polen nehme die „Schlüsselstellung im Kampf gegen die Angreifer in Europa“ ein

Angriffe auf Danziger Wirtschaftskreise

Warschau, 23. Juni. (Eigener Drahtbericht.) In einer Reihe Warschauer Blätter finden sich heute scharfe Angriffe auf Danziger Wirtschaftskreise. Danach sollen gewisse Firmen der Textilbranche in Danzig sich darum bemühen, Industrieunternehmen, die bisher in Lodz tätig waren und sich in deutscher Hand befinden, dort zu liquidieren und in Danzig wieder aufzubauen. Der Hintergrund der in dieser Form zweifellos falschen Meldung dürfte wohl eher der sein, daß infolge der aufgetretenen Schwierigkeiten in der Rohstoffzuteilung für die Lodzer Textilindustrie eine Reihe der dortigen Werke unter Zwangsverwaltung gestellt wurden, und daß nun Danziger Firmen, die an die betreffenden Firmen in großem Umfange Waren geliefert haben, versuchen, ihre Forderungen geltend zu machen.

fangs *Gafencu*, und auch mit den Erklärungen *Gafencu* zeigen an deutlichsten die Verschiedenheit der Auffassung, die diesseits und jenseits der sonnigen Gestade des östlichen Mittelmeeres bestehen. Die Morgenzeitung „Proia“ geht sogar soweit, eine verdeckte Warnung an die Türkei zu richten; sie schreibt: „Die Balkan-Verständigung ist bereit, mit allen Gruppen zusammenzuarbeiten, ohne aber ein Anhängsel irgendeiner Gruppe zu sein. Die Staaten der Balkanhalbinsel und in Kleinasien haben eine gemeinsame Sendung, gemeinsame Interessen, ein gemeinsames Schicksal und stellen einen Staatenbund dar, der unter einer gemeinsamen Führung erfolgreich seinen Weg gehen kann. Der Reichtum an Rohstoffen, die Menge seiner Bodenproduktion, die bevorzugte geographische Lage und die intellektuelle Grundlage ihrer Völker machen diese Staatengruppe mächtig, und können sie ohne jeden anderen starken Schutz (wieder ist die Türkei gemeint) sowohl für die Erhaltung ihrer eigenen Interessen wie für den europäischen Frieden eintreten lassen. Prüft man jedoch die Lage jedes dieser Balkanstaaten gesondert, so kommt man zum gegenteiligen Ergebnis. Die geographische Lage des einzelnen ist ungünstig, dem einen fehlen die Rohstoffe usw. Wenn sie also ihren Weg ohne eine völlige Verständigung untereinander gehen wollen, werden sie gezwungen

sein, den Schutz starker fremder Gruppen suchen zu müssen, was als Gegenleistung die Aufopferung gewisser Lebensinteressen mit sich bringt. Die Balkanverständigung hat, wie jedes andere große Unternehmen, Krisen und Prüfungen bestehen müssen. Die Ereignisse im Donauraum und auf dem Balkan haben die Großmächte sehr beeinflusst. Die Kraft liegt in der Einigkeit und in dem unerschütterlichen Entschluß, als geeinte Gruppe die gemeinsamen Balkaninteressen zu verteidigen.“

Man kann es dem ungehorsamen Bundesbruder auch in dieser Form sagen, daß sein Bündnis mit England die erträumte Einigkeit des Balkans über den Haufen wirft. Doch noch weiter geht die „Proia“ und sagt, die Großmächte Europas sähen ein, daß die enge Zusammenarbeit der Balkanstaaten und Kleinasien, die ohne jeden fremden Einfluß bleiben müsse, nicht nur den Interessen dieser Balkanländer, sondern auch den Interessen der großen europäischen Gruppen dienlich werde. Und am Schluß darf die Türkei von der „Proia“ noch hören, daß, so oft die Staaten uneinig gewesen seien, sie unter fremden Einfluß kamen und die Quelle zu Unruhen und Kriegen geworden seien, während ihr Zusammenhluß sie zu einer der stärksten Organisationen des Friedens und der Ordnung haben werden lassen.

als ausgesprochen ironisch ausgefallen sei. Nach Bekanntwerden dieses Kommuniqués habe sich in Moskau die sensationelle Nachricht verbreitet, daß Strang beabsichtige, Moskau allerschnellstens zu verlassen, da er nunmehr seine Mission als erledigt ansehe und keine fruchtbare Weiterarbeit mehr erwarte. Es fällt auch auf, daß in dem amtlichen Kommuniqué keinerlei Andeutung über eine etwaige weitere Zusammenkunft zwischen Molotow und Strang enthalten ist.

Widerstände in der Komintern

Der „Kurier Warzawski“ bringt hierzu noch die interessante Meldung, einen sehr deutlichen Hinweis auf die Hintergründe der Sowjetrussischen Haltung bilde ein Artikel, der in diesen Tagen in dem Organ der Komintern erschienen ist, der „Kommunistischen Internationale“. In diesem Aufsatz werden die Leiter der englischen und französischen Regierung in einem Ton angegriffen, der an die schlimmsten revolutionären Zeiten der Sowjetunion erinnert. Sie werden darin verdächtigt, gegen ihren eigentlichen Willen und nur unter dem Druck der Volksmassen ihrer Länder die Verhandlungen mit der Sowjetunion angebahnt zu haben, während ihnen in Wirklichkeit gar nicht darum zu tun sei, in ein enges Einvernehmen mit der Sowjetunion gegen die „faschistischen Mächte“ zu treten. In Wirklichkeit wollten Chamberlain und Daladier lieber mit anderen imperialistischen Staaten Schachergeschäfte machen, und es liege ihnen alles daran, daß nicht etwa durch ein gemeinsames Vorgehen der westlichen Mächte und der Sowjetunion die faschistischen Regierungen in Deutschland, Italien und anderen Ländern zerschlagen würden. Wie der „Kurier Warzawski“ hieraus folgert, dürften in den radikalen Kreisen der Komintern unüberwindliche Widerstände gegen einen Vertragsabschluss mit den derzeitigen Regierungen Englands und Frankreichs entstanden sein, vor denen

In mehreren inspirierten Aufsätzen in der Zeitung „Kathimerini“, die als Sprachrohr des Ministerpräsidenten Metaxas gilt, wurde ebenfalls betont, „die Balkanverständigung würde nicht müde zu betonen, daß sie selbständig und unabhängig gegenüber Europa sein müsse“. „Kathimerini“ weist sogar auf die Rede Metaxas anlässlich des offiziellen Essens für den rumänischen Außenminister hin, daß die Regierungschefs aller Völker ebenso wie diese selbst den Frieden wollten und daß der Parteitag in Nürnberg zur Unterstreichung des Friedenswillens des Führers „Parteitag des Friedens“ genannt würde. Damit wird gesagt, daß Deutschland und Italien, entgegen der demokratischen Pressehege der Westmächte, eine Friedenspolitik treiben, und das sind Worte, die man sicherlich in der Türkei nicht hören dürfte.

Sedenfalls gehen die allgemeinen Anstrengungen Griechenlands dahin, sich aus den Differenzen der Großmächte herauszuhalten und den Balkanpakt zur strikten Neutralität gegenüber den europäischen Gruppen zurückzuführen. Ob und wie weit das nunmehr anlässlich des Besuchs des rumänischen Außenministers *Gafencu* glückt ist, muß die Zukunft lehren.

Axel Schmidt

schließlich wohl der Kreml kapitulieren müßte.

„Viel zuviel Vorschläge und Gegenvorschläge“

Die Pariser Presse hat im Zusammenhang mit den Moskauer Verhandlungen am Freitag wieder einmal das schwere Problem zu lösen: „Wie sag ich's meinem Kinde?“ Eine Reihe von Blätter versuchte, sich einfach unwissend zu stellen. Zusammenfassend kann man feststellen, daß die optimistische Note aus der Pariser Presse ziemlich verschwunden ist. Um die Lage für die Westdemokratien nicht allzu schwarz hinstellen zu müssen, klammert die Presse sich an das französisch-türkische Sandjak-Abkommen, auf das sie aus Anlaß seiner heutigen Unterzeichnung ihre Lobeshymne anstimmte. Der Außenpolitiker der „Epoque“ meint, mit den Moskauer Verhandlungen ginge es ständig auf und ab. Ueberhaupt müsse man feststellen, daß es in diesen Verhandlungen viel zu viel Vorschläge und Gegenvorschläge gebe.

Der Außenpolitiker des „Petit Parisien“ sucht nach Entschuldigungen. Er findet, daß die Verhandlungen erschwert seien, da die englischen und französischen Unterhändler ständig ihren Regierungen berichten und die Ansichten und Wünsche des Foreign Office und des Quai d'Oran abwarten müssen. Dennoch glaube man in gut unterrichteten Londoner und Pariser Kreisen, daß die Verhandlungen trotz mancher Verzögerungen und Schwierigkeiten „lehten Endes doch zur Unterzeichnung des Paktes“ führen würden.

Wieder einmal in der Sackgasse

Der Londoner Vertreter des „Figaro“ erklärt, jeder unvoreingenommene Beobachter müsse die Meinungsverschiedenheiten bedauern, die über die Sowjetverhandlungen im britischen Kabinett aufgetreten seien. Das gleiche gelte für die französische und britische These, die niemals vollkommen miteinander übereingestimmt hätten. Jedenfalls habe die Sowjetregierung keine Gegenvorschläge unterbreitet. Wieder einmal läge man in der Sackgasse.

„Ordre“ jammert, die Engländer hätten bei weitem nicht so geschickt manövriert, wie man gewünscht habe. Wenn man heute noch einen Pakt unterzeichnen wolle, müsse man allen Moskauer Wünschen klein beigeben. Dabei wäre aber ein derartiger Pakt mit allerlei Gefahren verbunden. „Jedoch — wenn das Haus brennt und die Türe verschlossen ist, ist der Sprung durchs Fenster eben die letzte Rettung.“

„In naher Zukunft...“

London, 23. Juni. Die Londoner Blätter machen auch am Freitag noch den — allerdings sehr schwächlichen — Versuch, die Schwierigkeiten bei den Verhandlungen mit Moskau durch trambphatische zweioptimistische Bemerkungen zu verschweigen. So meint der diplomatische Korrespondent der „Times“ treuherzig, man nehme die TASS-Erklärung (die bekanntlich keinen Zweifel an der Tatsache läßt, daß die „neuen“ englisch-französischen Vorschläge keinen Fortschritt bedeuteten) nicht allzu tragisch. Es sei richtig, daß von jeder Seite nur eine leichte Bewegung festzustellen sei. Man hoffe aber, daß die Aufnahme von Verbindungen zwischen den Unterhändlern und ihren Regierungen alle Zweifel auflösen und die Unterhändler in den Stand versetzen werde, sich in naher Zukunft wieder nützlichweise in Verbindung zu setzen.

In einem Leitartikel kennzeichnet der „Daily Herald“ die Situation dadurch, daß er feststellt, sie erfordere von maßgebender Seite den Versuch, die Luft zu schließen. Diese Luft, so meint das Blatt dann, sei, allen Gerüchten nach, nicht zu groß dazu. Es wäre eine verbrecherische Torheit, wenn statt ihrer Schließung die Luft sich zu einem unüberbrückbaren Bruch auswirke. „News Chronicle“ beklagt sich darüber, daß die Geheimhaltung der Verhandlungen allen möglichen Gerüchten Tür und Tor öffne. Die britische Regierung solle jetzt endlich offen sagen, wie die Verhandlungen künden und welches Angebot sie gemacht habe, um sich zu vergewissern, daß die öffentliche Meinung hinter ihre Heise.

Nach dem diplomatischen Korrespondenten der „Daily Mail“ und dem politischen Korrespondenten des „Daily Express“ habe das britische Außenamt bereits neue Anweisungen an den britischen Botschafter in Moskau entsandt, um, wie die „Daily Mail“ es nennt, die Schwierigkeiten zu überwinden, die sich in den Verhandlungen ergeben haben.

50 außenmongolische Flugzeuge abgeschossen

Neue schwere Grenzkämpfe in Fernost

Tokio, 23. Juni. Die Kwantungarmee meldet erneute Grenzerkämpfe außenmongolischer Flugzeuge an der Westgrenze Mandschukuo. In erbitterten Kämpfen hätten die Flugzeugtruppen 50 von 150 Flugzeugen abgeschossen. Die Japaner hätten 5 Maschinen verloren.

Das Außenamt Mandschukuo überreichte der außenmongolischen Regierung einen scharfen Protest. Hingung würde im Falle weiterer Grenzerkämpfe seitens der Außenmongolei zu scharfen Gegenmaßnahmen greifen.

Bemerkungen zur Tagespolitik

Das „meerbeherrschende England“

Britannien und die Fernostkrise

Die Vorgänge in Tientsin haben mit einem Male die Blide der gesamten Welt von Europa nach China gelenkt. Die große englische Niederlassung in der Stadt Tientsin ist von den Truppen der Japaner in ein Konzentrationslager umgewandelt worden. Diese Tatsache bedeutet für das meerbeherrschende England eine neue bittere Pille. Das Adriatische Meer wurde ihm durch Italien abgeteilt. Die Frage, wer im übrigen Mittelmeer das Heft in die Hand bekommen wird, ist noch nicht geklärt, wenn auch die britische Flotte durch das Bündnis mit der Türkei in den Dardanellen einen vorzüglichen Hafen erworben hat. Vor allem aber ist Englands Beherrschung des Stillen Ozeans seit längerer Zeit bereits beseitigt. In der einen Hälfte dieses Meeres ist Japan, in der anderen Amerika der Herr. Im Grunde genommen beherrscht die britische Flotte nur noch den europäischen Teil des Atlantischen Ozeans um Afrika herum und den Indischen Ozean bis nach Australien.

Noch sehr große wichtige Teile des Weltmeeres gewiß, aber lange nicht mehr alle Meere befinden sich unter englischer Kontrolle, zumal England durch die Anerkennung der Monroe-Doktrin Nordamerika die Vorhand über den gesamten amerikanischen Kontinent eingeräumt hat. Es ist denn auch kein Geheimnis, daß der Besitz Kanadas nur so lange für England gesichert ist, als es engste Beziehungen mit Nordamerika unterhält. Allein die finanzielle und wirtschaftliche Durchdringung Kanadas durch Nordamerika ist seit dem Weltkrieg so groß geworden, daß an eine Lockerung dieser Beziehungen niemals mehr gedacht werden kann.

Die Erfindung Lord Ritheners im Burenkrieg, die friedliche Bevölkerung des Gegners hinter Stachelndraht einzuzwängen, wird jetzt von den Japanern gegen die Engländer in China angewandt. Die englische Regierung hält fürs erste still und läßt sich diese Demütigung gefallen, weil sie ohne die Hilfe Amerikas und Frankreichs zu schwach ist, um

Die britischen Fernost-Sorgen

Ein pessimistischer Bericht Chamberlains

London, 23. Juni. Ministerpräsident Chamberlain gab im Unterhaus wiederum eine Erklärung zu den jüngsten Vorgängen im Fernen Osten ab. Chamberlain stellte fest, daß die Tientsin auferlegten Beschränkungen unverändert andauern und britische Staatsangehörige beim Ueberkreiten der internationalen Grenze lange warten mühten und streng durchsucht würden.

Weiter teilte Chamberlain mit, daß Vorkahrungen für den beschleunigten Abtransport von Frauen und Kindern aus Tientsin getroffen worden seien und daß bereits ein Transport abgegangen sei. Am 20. Juni sei das britische Schiff „Sandwich“ in Tientsin eingetroffen, um die „Lowestoft“ abzulösen, die aber vorläufig ebenfalls vor Tientsin bleiben werde.

Weiter bestätigte Chamberlain die Landung japanischer Marine- und Landstreitkräfte in der Nähe von Swatau am Morgen des 21. Juni. Für die Evakuierung britischer Frauen und Kinder aus Swatau würden Vorkahrungen getroffen. Die hierfür notwendigen Hilfsschiffe seien auf dem Wege nach Swatau. Das britische Schiff „Thaet“ befinde sich jetzt in Swatau, und ein weiteres Schiff — die „Scout“ — werde im Laufe des heutigen Tages eintreffen.

Die Lebensmittellage in Kulsangju habe sich auch beträchtlich verschlechtert, da die Lieferungen von Amoy und dem Festlande eingestellt worden seien.

Aus einem Rede- und Antwortspiel im Anschluß an die Erklärungen Chamberlains ging hervor, daß England keine Klarheit über die weitere Entwicklung im Fernen Osten habe.

Wenn die Meldungen aus dem Fernen Osten heute in der Londoner Presse auch hinter dem Bericht über das Wiedereintreffen des Königs paares zurücktreten, so berichten doch auch heute die Blätter weiter ausführlich über die dortigen Vorgänge, und zwar in einer Form, die deutlich erkennen läßt, welche große Sorgen man sich an der Themse um den Fernen Osten macht. Die „Times“ befaßt sich in einem Artikel „Swatau und Tientsin“ damit. Sie meint, daß die Befehung Swataus kein ernsthaftes internationales Problem aufwerfen sollte, da Swatau über keine internationale Konzession oder Niederlassung verfüge. Der Zweck der Befehung sei ziemlich klar, da es der einzige wichtige noch in chinesischen Händen befindliche Hafen gewesen sei. Zur Lage in Tientsin übergehend, gibt die „Times“ besorgte zu, daß keine Aenderung eingetreten sei. Die „Times“ erhebt schließlich im Zusammenhang mit den Regierungserklärungen Bedenken gegen die Regierung, indem sie betont, die öffentliche Meinung würde eine Zusage begrüßen, daß Bergeltungsmahnahmen schon während der neun Tage, vor denen die Blockade begonnen habe, geprüft worden seien.

„Starke Geste“ Englands

Nach einer Neutermeldung aus Schanghai haben die britischen Behörden das Ersuchen der Japaner auf Zurückziehung der britischen Schiffe und Staatsangehörigen aus Swatau abgelehnt. Diese „starke Geste“ Englands ist ohne Frage auf die von Amerika angekündigte Entsendung weiterer Kriegsschiffe in die chinesischen Gewässer zurückzuführen.

Um das spanische Gold

Meinungsverschiedenheiten im französischen Kabinett

Paris, 23. Juni. „Action Française“ berichtet von neuen Meinungsverschiedenheiten innerhalb der französischen Regierung, und zwar diesmal wegen der Beziehungen zu Spanien. In seinem letzten Bericht vor dem Auswärtigen Ausschuß der Kammer habe der Außenminister, so schreibt das Blatt kaum verhehrt, daß die Mehrheit der Regierung sich zusammen mit Botschafter Marschall Petain über die Spanienpolitik im klaren sei. Finanzminister Renauld und Kolonialminister Mandel widerlegten sich jedoch. Petain habe sich schon zweimal persönlich an den Ministerpräsidenten und den Außenminister wenden müssen, damit die Abmachun-

gen zwischen Burgos und Paris französischerseits loyal innegehalten würden. Die spanische Regierung brauche ihr in Frankreich deponiertes Gold zur Finanzierung ihrer Wiederaufbauarbeiten, was auch Bonnet, Daladier und jeder vernünftige Mensch einsehe. Aber die Clique um Mandel und Renauld arbeite verweigert dagegen. Daladier habe es aber nicht gewagt, Renaulds Widerstand gegen eine Ablieferung des spanischen Goldes zu brechen. Petain habe sich daraufhin persönlich zu Renauld begeben, der ihn sehr herzlich empfing. Petain sei über das Ergebnis dieser Unterhaltung außerst traurig gewesen.

Italiener verlassen auch Französisch-Marokko

Die Folgen der französischen Gewalt-Methoden Rom, 23. Juni. Die Rückwanderung von 400 italienischen Familien aus Französisch-Marokko findet in den römischen Blättern stärkste Beachtung und wird als ein neuerlicher Beweis für die systematischen Verfolgungen, denen die Italiener in Frankreich, Tunis, Alger und Französisch-Marokko ausgefetzt sind, unterstrichen.

Diese Methoden hätten jetzt, wie Agenzia Stefani in einem längeren Bericht aus Casablanca hervorhebt, auch in Französisch-Marokko Formen brutaler Gewalt angenommen, da man mit Einschüchterungen und Druckversuchen verschiedenster Art nicht das gewünschte Ziel erreichte. Man wolle die Itali-

ner zum Beitritt in die Organisation der „Freunde Frankreichs“ zwingen, deren Mitglieder im Kriegsfall in französischen Munitionsfabriken arbeiten müssen. Die Franzosen hätten dabei sogar versucht, dieses System auf das internationale Gebiet von Tanger auszudehnen und ihr dortiger Mißerfolg habe die Lage der Italiener noch schlimmer gestaltet.

Garantie auch für Siam?

Paris, 23. Juni. Als wichtigste Frage auf der englisch-französischen Militärkonferenz in Singapur, so meldet „Figaro“, wird die geographische Lage Siams erörtert werden, die für die englisch-französische Verteidigung im Fernen Osten von größter Wichtigkeit sei. Man halte es für durchaus möglich, daß eine Ausdehnung des englisch-französischen Garantiesystems auf Siam beschlossen werden könnte.

diesen Schlag gegen das britische Ansehen abzuwehren. „Daily Express“ sieht die Lage in China so pessimistisch an, daß er vorschlägt, sich darauf vorzubereiten, die Konzession aufzugeben. Weber Frankreich noch Amerika aber scheinen gewillt zu sein, zusammen mit England den japanischen Fehdehandschuh aufzuheben. Erst als Tokio sah, daß London und Paris in Moskau um die Waffenbrüderschaft zu buhlen begannen, entschloß es sich, den Schlag gegen England in China zu führen. Noch im Mai hatte die japanische Regierung sehr mäßige Forderungen gestellt, nämlich: Verstärkung des japanischen Einflusses in den europäischen Konzessionen, in denen bisher der englische Einfluß allein maßgebend war; Auflockerung der Bestimmungen über den Bodenbesitz, die vor siebzig Jahren den Chinesen zugerechnet waren und einzig den Engländern zugute kamen; weiter Reform der chinesischen Rechtspflege, deren Richter noch von Chiang-taisch eingeseht waren. Diese Reformwünsche wurden von England und Amerika in scharfer Form noch Mitte Mai 1939 abgelehnt. Ja, beide lehnten den Spieß um und erklärten, daß auch die japanische Zone von Schanghai der englisch-chinesischen Gerichtsbarkeit unterstellt werden müßte.

Durch die Absperrung der englischen Konzession hat jetzt die japanische Regierung die Antwort darauf erteilt. Die Engländer in Tientsin müssen es sich jetzt gefallen lassen, hinter elektrisch geladenem Stachelndraht zu leben. Damit dürfte der bisher von England festgehaltene Anspruch, bei der Endregelung der Verhältnisse in China mitzusprechen, einen Stoß erhalten. Nicht nur England, sondern Europa dürfte von der Endregelung der Verhältnisse in China ausgeschlossen werden. Gelingt es Japan, wie jetzt begonnen, die Niederlassungen in China mit ihren Vorrechten zu beseitigen, so wäre damit der Einfluß der Demokratien in China vernichtet. Denn ohne diese Stützpunkte wird es ihrem Handel noch weniger möglich sein, die billige japanische Konkurrenz zu schlagen. Zudem ist Japan seit jeher ein Feind der Politik der Offenen Tür in den Ländern gewesen, in denen es zu bestimmen hat. Man braucht nur an Korea und die Mandschurei zu denken. Nicht viel anders wird es Japan mit China machen, wenn es ihm gelingen sollte, den begonnenen Feldzug bis zum Ende durchzuführen. Damit würde England sein Recht hinter Singapure verlieren und könnte dort nur noch als Gast auftreten. Das wäre für das englische Volk, das jahrhundertlang keinen Gegner zur See gekannt hat, eine bittere Erkenntnis.

Man darf es nicht vergessen, daß der ältere Teil der Flotte dieses Blattes noch die Zeit erlebt hat, in der England stolz erklärte, für jeden Kiel eines feindlichen Schiffes würden in den Werften Britanniens zwei gelegt werden. Nach einiger Zeit wurde von der englischen Admiralität die Lösung aus gegeben, daß die englische Flotte stets so stark sein müsse, wie die beiden nächsten Flotten zusammen. Schließlich mußte sich England vor dem Weltkrieg gegenüber Deutschland mit einem Verhältnis von 8:5 zufrieden geben. Während des Krieges aber mußte England zusehen, wie Nordamerika sich eine gleichgroße Flotte baute und diejenige Japans in eine gefährliche Nähe rückte. Amerika und Japan haben hierbei noch den großen Vorteil, daß sie ihre Flotte nicht über die ganze Welt zu zerstreuen brauchen, sondern sie geballt in der Heimat halten können, da sie keine ferngelegenen Kolonien besitzen. Das ist bei England anders. England muß nicht nur in seinen heimatlischen Gewässern eine starke Flottenmacht haben, sondern auch im Mittelmeer, in Ostasien und Australien. Trotz seiner rastlosen Aufzucht zur See ist es bisher England noch nicht möglich gewesen, im Fernen Osten ein Geschwader von Panzerschiffen zu stationieren. Aus diesem Grunde geht auch jetzt die Lotioter Regierung so entschlossen in Tientsin vor und läßt die Empörung der Presse in London unbeachtet.

Es wäre nicht zu verwundern, wenn London nach dem Tientsiner Zwischenfall seine Versuche, mit Moskau zu einer Verständigung zu kommen, verstärken wird, um äußerstenfalls die russische Waffe in die Waagschale der Verhandlungen mit Japan werfen zu können. An eine kriegerische Auseinandersetzung dagegen ist schwer zu glauben, denn ohne Amerika könnte die Flotte Englands es niemals wagen. Da aber der amerikanische Handel weit stärker mit Japan als mit China verbunden ist, kann kaum angenommen werden, daß Washington England selbstlose Sekundantendienste leisten wird. Wie vorsichtig Amerika vorgeht, zeigte der Plan einiger Flottenenthusiasten, die Insel Guam, die größte der Marianen-Inseln, zu besetzen. Damit hätten die angelsächsischen Flotten einen guten Stützpunkt für aggressive Zwecke erhalten. Dieser Plan aber wurde von Amerika aufgegeben, als Japan dies als eine unfreundliche Haltung Amerikas erklärte. Alle übrigen englischen und amerikanischen Flottenstützpunkte, vor allem Singapur und die Hawaii-Inseln, liegen zu weit ab, um zu Angriffszwecken gegen Japan verwandt zu werden. Japan konnte daher jetzt zu diesem scharfen Vorstoß gegen das Prestige Englands ausholen, und es ist nicht zu sehen, wie die Londoner Regierung ihn parieren will.

England wird jetzt möglicherweise auch die chinesischen Gewässer abschreiben müssen.

An den Stranger!

Neue Note

in der Kampagne der polnischen Presse gegen das Deutschtum

In der Kampagne der polnischen Presse gegen das Deutschtum macht sich eine neue Note bemerkbar: Man erfindet „Stimmen und Organe der deutschen Volksgruppe in Polen“, die gegen die geschlossene Mehrheit des Deutschtums gerichtet sind und sich gegen die maßgeblichen Deutschtumsverbände erklären. Ein bezeichnendes Beispiel, das gestern durch verschiedene Blätter ging, ist ein an den Starosten in Pommerellen gerichteter Brief eines angeblich deutschen Bauern namens Lange, der als Besitzer von sechs Morgen seinem Bedauern darüber Ausdruck gibt, daß er nur einen so geringen Betrag für die Luftschußanleihe habe zeichnen können, daß er aber, um seiner Opferwilligkeit Ausdruck zu geben, sich für den Fall eines Krieges als „lebendes Torpedo“ zur Verfügung stelle. Herr Lange teilte gleichzeitig mit, daß er früher einer deutschen Organisation angehört habe, daß er sich aber unter dem Eindruck der letzten politischen Vorgänge „aus der Politik zurückgezogen habe“...

Desgleichen versucht die polnische Presse aus einem antideutschen Aufsatz des unter Ausschluß der Öffentlichkeit erscheinenden Organs der „deutschen“ Sozialisten in Polen Kapital zu schlagen.

Schließlich bringt der gestrige Abend-„Gzas“ noch eine rührende Geschichte über die Deutschen in Wolhynien, die der Hitler-Propaganda erlegen seien und ihre jungen Leute auf illegalem Wege ins Reich entführt hätten. Nun aber hätten die deutschen Bauern in Alexandrowka Briefe erhalten, die so schauerlich über die angeblich in Deutschland herrschenden Zustände berichten, daß sie versucht hätten, die Flüchtlinge zurückzuholen. Es sei das jedoch schon zu spät gewesen, und nun warteten die deutschen Kolonisten aus Alexandrowka alle übrigen vor der Hitler-Agitation.

Diese Hiftörchen sind so angelegt, daß gerade der Hinweis darauf in einer Zeitung der deutschen Volksgruppe ihren Erfindern zeigt, wie man innerhalb des Deutschtums in Polen über derartige Methoden denkt!

Kindergarten-Räume auch in Janow gekündigt

Wie vor einigen Tagen berichtet, hat der Magistrat Rattowik dem Deutschen Schulverein die Räumlichkeiten, in denen bisher die deutschen Kinderspielschulen untergebracht waren, mit sofortiger Wirkung gekündigt. Die Räumung muß bis zum 30. Juni erfolgen. Nunmehr hat, wie der „Oberschlesische Kurier“ meldet, auch der Gemeindevorstand in Janow die Kündigung für die bisher von der deutschen Kinderspielschule benutzten Räume in der öffentlichen Volksschule zum 30. Juni 1939 ausgesprochen. Die deutsche Kinderspielschule in Janow war die letzte, die noch in einem öffentlichen Schulgebäude untergebracht war. Ist es schon in Rattowik trotz aller Bemühungen nicht möglich gewesen, andere geeignete Räume zur Unterbringung der deutschen Spielschulen zu finden, so ist vollends kaum damit zu rechnen, daß in Janow die Weiterführung der deutschen Kinderspielschule in anderen Räumen ermöglicht werden könne.

Kein „Pilsner“ mehr in Bielitz

Wie die „Polka Zachodnia“ meldet, haben die Bielitzer Gastwirte in ihrer letzten Sitzung beschlossen, in Zukunft kein Pilsner Bier mehr zu verkaufen. Die „Polka Zachodnia“ nennt die Namen von vier Gastwirten, die gegen diesen Antrag stimmten.

22 Beamte bei Pleß entlassen

Die Direktion der Fürstlich Pleßischen Bergwerks-Actiengesellschaft stellte gestern, wie die „Rattowitzer Zeitung“ meldet, 22 Beamten das Kündigungs schreiben zu. Unter den Entlassenen befinden sich zehn Angestellte, die der deutschen Berufsorganisation angehören. Die übrigen sind fast sämtlich Oberschlesier, die erst vor kürzerer Zeit den polnischen Gewerkschaften beitraten. Auch dieser Schritt hat sie vor der Entlassung nicht bemehrt.

Als Kündigungsgrund wurde, wie üblich, Reorganisation angegeben.

Kein deutscher Turnverein in Teschen

Teschen, 23. Juni. Wie uns aus Teschen gemeldet wird, ist die Gründung eines deutschen Turnvereins in Teschen vom tschechischen Wojewoden untersagt worden.

Auch die Gründung von drei Ortsgruppen der ZbP in Karwin, Freistadt und Oberberg hat Wojewode Grajzński nicht genehmigt.

Landwirtschafts-Versammlung mit starken politischen Akzenten

Was Herr Mikolajczyk alles gegen das Deutschtum zu fordern hat

Am Mittwoch fand in Posen die Haupttagung der Großpolnischen Vereinigung der Landwirtschaftszirkel (Wielkopolskie Towarzystwo Rolniczy) statt, an der etwa 150 Delegierte aus Großpolen teilnahmen. Außerdem waren Minister Poniatowski mit Abteilungsleiter Strzezewski, der Pösjener Wojewode Bociancki und der Abgeordnete Sobczak als Vorsitzender des Verbandes der Landwirtschaftstammern und -Organisationen anwesend.

Die Reden enthielten — wie der „ZAC“ feststellt — starke politische Akzente. Am was für Akzente es sich dabei handelt, wird aus dem folgenden Teil des Berichts aus dem „ZAC“ ersichtlich, in dem es heißt:

„Der Vorsitzende Mikolajczyk berührte auch die Gegenständigkeitsfrage in bezug auf die Verfolgung der Polen in Deutschland; er stellte sich energisch der deutschen Durchdringung in Polen entgegen, weil sie denselben Weg gehe, den dann die Geschicke und Tanks gehen sollen. Weiter stellte der Redner fest, die Landwirtschaft gebe sich genau darüber Rechenschaft, daß Polen so lange keinen Frieden kennen werde, so lange es sich nicht auf die Oberstützen könne.“

Dreimal forderte der Vorsitzende Mikolajczyk im Verlauf seiner Rede die vollkommene Parzellierung der deutschen Güter in Polen, und zwar noch im Laufe dieses Jahres. Schließlich kündigte er seitens der Landwirtschaft den Boykott der deutschen Waren und Wirtschaftsinstitutionen in unserem Gebiet an.

Anschließend hielt Landwirtschaftsminister Poniatowski eine Rede, in der er — nach dem „ZAC“ — die allgemeine wirtschaftspolitische Linie der Regierung seit der Erreichung der Unabhängigkeit besprach. Minister Poniatowski habe anschließend die Angriffe gegen die polnische Landwirtschaft wegen zu geringer Anleihezeichnung zurückgewiesen und erklärt, daß die Landwirtschaft ständig durch die Senkung ihres Lebensstandards zur Aufrüstung Polens beitrage.

Diese Äußerung des Ministers dürfte auf die Erklärung einer polnischen Zeitung zurückzuführen sein, wonach den polnischen Großgrundbesitzern zur Ermöglichung der Anleihezeichnung ein großer Kredit eingeräumt wurde, sie von diesem Kredit aber nur sehr wenig Gebrauch gemacht hätten.



„Wir lernen gerne Deutsch“, sagten die in Deutschland arbeitenden Tschechen. Sie strafen damit die ausländischen Hege-Lügen, die davon berichten, daß die „bedauernswerten“ tschechischen Arbeiter aus dem Protektorat in Deutschland „Frondbienst“ leisten müssen. Unser Bild wurde im Lager von Falkensee in der Nähe Berlins aufgenommen. Bei bedeutend höheren Löhnen als in der Heimat haben die tschechischen Arbeiter hier auch noch schöne Unterkünfte und eine gute Verpflegung für wenig Geld. Jeder kann in der Woche einen beachtlichen Teil seines Lohnes nach Hause schicken. Unser Bild zeigt einen Teil der tschechischen Arbeiter beim deutschen Sprachunterricht, der von ihnen freudig begrüßt wird.

Kolonialausstellung in Dresden

Deutschlands klares Recht auf seine Kolonien

Dresden. Die Deutsche Kolonialausstellung Dresden 1939, die in eindringlichster Weise die Forderung auf Rückgabe der geraubten deutschen Kolonien vor Augen führt, wurde am Mittwoch durch Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutzmann eröffnet. Ganz Dresden prangte aus Anlaß der Ausstellungseröffnung im Flaggenhimmel.

Der Geschäftsführer des Reichskolonialbundes, SS-Standartenführer Oberst a. D. Peter, überbrachte die herzlichsten Grüße des Bundesführers, Reichsstatthalters Ritter von Epp, der leider an der Teilnahme der Eröffnungsfeier verhindert war. Die Dresdener Ausstellung hätte den Zweck, mit dem überlieferten Märchen von der Romantik in den Kolonien aufzuräumen und die Wirklichkeit vor Augen zu führen. Wie der Deutsche Kolonialist, gearbeitet, gekämpft und bis ins Hinterland vorgezogen sei, das müsse jeder Deutsche wissen, denn erst dann könne die

Insamie der Kolonialschuldfrage ermessen werden.

Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutzmann ging in seiner Eröffnungsrede vom Programmpunkt 3 der NSDAP, aus, der Land und Boden (Kolonien) zur Ernährung des deutschen Volkes und zur Ansiedlung des Bevölkerungserüberschusses fordert. Es sei dies eine unabhängige Forderung der Partei und gleichzeitig ein unabhängiges Recht des deutschen Volkes. Der Gauleiter betonte dann, daß jeder einzelne Volksgenosse mit dem Kolonialgedanken vertraut und von der Notwendigkeit des Kolonialbesitzes überzeugt sein müsse. Aus diesem Grunde sei die Ausstellung errichtet worden. Hier könne jeder sehen, was man Deutschland gestohlen habe und was für Ansprüche es zu stellen hätte. Aus dem Achtzig-Millionen-Volk Großdeutschlands heraus müsse die Forderung, nach Rückgabe der geraubten Kolonien kommen.

Neue Milliardenausgaben Roosevelts?

Scheinblüte als Wahlhilfe
Washington, 23. Juni. Roosevelt übernahm heute eine Sonder-Pressekonferenz mit dem Plan neuer Milliarden-Ausgaben. Er will vom Kongreß die Bewilligung für 3,8 Milliarden Dollar erhalten. 870 Millionen Dollar sollen davon im neuen Haushaltsjahr, das am 1. Juli beginnt, ausgegeben werden. Roosevelt behauptet, daß damit „produktive Ausgaben“ gedeckt werden sollen. Das Geld würde so „von selbst“ wieder in die Bundeskasse zurückfließen. Diese Angaben begegnen

in Kongreßkreisen stärksten Zweifeln. Sie weisen darauf hin, daß der Präsident mit dieser Milliardeninjektion versuche, eine neue Scheinblüte der seit seiner sechsjährigen Regierung dahinsiechenden USA-Wirtschaft herborzuzaubern, um sich eine Hilfe für seine Kandidatur zu schaffen.

In Paris und Ankara

Unterzeichnung der französisch-türkischen Abkommen
Paris, 23. Juni. Die französisch-türkischen Abkommen werden am heutigen Freitag um 18,30 Uhr gleichzeitig in Paris und in Ankara unterzeichnet.

An unsere Leser!

Am Mittwoch fand die große Sonnwendfeier im Berliner Stadion statt, wobei Dr. Goebbels eine Rede hielt. Da in dem Express-Brief, den wir mit dem deutschen Korrespondenzmaterial täglich erhalten, wiederum ein Teil des Materials, darunter die Rede von Reichsminister Dr. Goebbels, nicht enthalten ist, müssen wir auf die Wiedergabe des Inhalts der Rede verzichten.

Nach der PWT habe die Rede „in einer Reihe von Absätzen den Drang Deutschlands nach der Hegemonie über Europa enthüllt“. Sie sei von starken antienglischen Akzenten getragen gewesen.

„Tage des Meeres“

Unter der Parole: „Lasst uns die Ostsee verteidigen“

Warschau, 22. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Am kommenden Sonnabend beginnen die diesjährigen „Tage des Meeres“ in Polen. Sie sollen diesmal im Hinblick auf die politische Lage unter dem Leitmotiv stehen: „Lasst uns die Ostsee verteidigen!“. Am 29. Juni um 12.03 Uhr wird anläßlich des Meeresfestes der Herr Staatspräsident eine Ansprache über die polnischen Seereste, die auch durch den polnischen Kurzwellensender ins Ausland übertragen werden soll. Außerdem wird am 24. Juni der Vorsitzende des Hauptvorstandes der Meeres- und Kolonialliga, General Kwasniewski, einen Vortrag über das Thema halten: „Die Macht Polens zur See“ und am 26. Juni Senator Jan Dębski über das schwierige und wohl ganz politisch zu behandelnde Thema „Danzig und Polen“.

Sieben neue Bischöfe in Polen?

Warschau, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Am Mittwoch wurde in Rom der Päpstliche Nuntius für Polen, Kardinal Cortesi, vom Papst in Audienz empfangen. Dabei soll u. a. die Frage der Ernennung von sieben neuen Bischöfen in Polen besprochen worden sein.

Offener Brief Paderewskis

Warschau, 23. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Abend-„Gzas“ ist heute in der Lage, einen offenen Brief von Ignaz Paderewski zu veröffentlichen, den dieser an die polnische Öffentlichkeit gerichtet hat. Der Inhalt des Briefes beweist, daß der erste Ministerpräsident des neuen Polens und greise Pianist, der kürzlich seine Amerikatournee infolge einer schweren Erkrankung abbrechen und auf seine Schweizer Besitzung zurückkehren mußte, nach wie vor der alte Deutschenfeind ist, als den ihn die Welt seit dem großen Kriege kennt.

Wegen Beleidigung der französischen Armee

Ein Pole in Wreschen erhielt 3 Wochen Haft
Pösen, 23. Juni. In Wreschen wurde ein für Polen erstmaliges Gerichtsurteil gesprochen. Der aus Frankreich zurückgekehrte Emigrant Ludwig Kaczmarek hatte sich in beleidigender Weise über die französische Armee geäußert. Dafür erhielt er eine Haftstrafe von drei Wochen. In der Begründung des Urteils stellt das Gericht fest, es sei einem Polen nicht ungestraft erlaubt, den Geist einer Armee anzutasten, die mit Polen verbündet sei.

„Deutscher Weg“ beschlagnahmt

Wodz, 23. Juni. Der in Wodz erscheinende „Deutscher Weg“ ist wieder beschlagnahmt worden. Diesmal beanstandete der Zensor den redaktionellen Teil der Zeitung in seiner Gesamtheit. Es dürfte das erste Mal sein, daß eine deutsche Zeitung in Polen in dieser Form der Beschlagnahme verfiel.

Hauptschriftleitertagung der NS-Presse abgeschlossen

Gmunden, 22. Juni. Am letzten Tage der Hauptschriftleitertagung der nationalsozialistischen Parteipresse Großdeutschlands fanden zunächst eine Reihe außenpolitischer Vorträge statt. Den Abschlußvortrag hielt Staatssekretär Karmasin über das Deutschtum in der Slowakei. Der Stabsleiter des Reichspressescheffs, Hauptamtsleiter Sündermann, faßte die Ergebnisse der Tagung in einer Ansprache zusammen.

Deutsch-italienische Flottenbesprechungen beendet

Volle Uebereinstimmung der Auffassungen
Berlin, 22. Juni. Die Besprechungen in Friedrichshafen zwischen Großadmiral Dr. h. c. Raeder und dem Unterstaatssekretär im italienischen Marineministerium, Admiral Casavagnari, haben die volle Uebereinstimmung der Auffassungen zwischen der deutschen und der italienischen Marine ergeben und sind am Mittwoch mit einem beide Teile voll befriedigenden Ergebnis beendet worden. Die italienischen Offiziere werden sich am Donnerstag wieder nach Italien zurückbegeben.

Sport vom Tage

Deutschland schlug Norwegen 4:0

Am gestrigen Donnerstag fand in Oslo der Fußball-Länderspiel zwischen Deutschland und Norwegen statt. Dem schwedischen Schiedsrichter Eskild stellten sich die Mannschaften in folgender Aufstellung:

Deutschland: Klotz; Janes, Schmaus; Kupfer, Goldbrunner, Klinger; Lehner, Gelsch, Schön, Schalekt und Urban.

Norwegen: Nordbey; Johannessen, Holmen; Henrifen, Korf, Gunerjen; Arnesen, Krammen, Martinsen, Franzen und Brustad.

Die erste Halbzeit endete nach ziemlich aus-

geglichenem Spielverlauf mit 1:0 für Deutschland durch einen schönen Kopfball von Urban. Auch die zweite Halbzeit war anfangs recht ausgeglichen, und der norwegische Sturm machte immer wieder gefährliche Angriffe auf das deutsche Tor, allerdings ohne jeden sichtbaren Erfolg. Erst als die Deutschen kurz hintereinander zwei Tore schossen, war das Spiel so gut wie entschieden. Bis zum Spielschluss fiel dann noch ein weiteres Tor für Deutschland, so daß der Länderspiel zwischen Deutschland und Norwegen mit 4:0 (1:0) ein eindrucksvoller Erfolg für Deutschland wurde.

Noch immer Umbenhauer

Die Großdeutschlandsfahrer in Hannover.

Nach einem Ruhetag in Bielefeld setzten noch 41 Fahrer die Großdeutschlandsfahrt am Donnerstag mit der fast vollkommen flachen 18. Etappe Bielefeld—Bremen—Hannover über 279,2 Kilometer fort. Wieder erwarten brachte dieser drittletzte Abschnitt der 5000-Kilometer-Fahrt in der Gesamtwertung nicht unwesentliche Veränderungen. Umbenhauer behauptete das gelbe Trikot des Spitzenreiters, aber Scheller, der eine kleine Schwäche hatte, mußte den zweiten Platz an den Schweizer Zimmermann abtreten, und der Franzose Dubron fiel durch einen Defekt vom 4. auf den 6. Platz zurück, während Thierbach und Wierindz vorrückten. Nach geschlüssener Fahrt bis zur Verpflegungskontrolle in Bremen begann dann zwischen Bremen und Hannover auf sehr schlechten Straßen eine von Thierbach und Spejens angezeigte 80 Kilometer lange Jagd. Die beiden Ausreißer wurden 35 Kilometer vor dem Tagesziel von einer Reumgruppe, in der sich u. a. Umbenhauer und Zimmermann befanden, eingeholt und elf Fahrer bestritten auf der gut besuchten Rad-

rennbahn in Hannover den Endspurt. Eingangs der Zielgeraden leistete sich der in Front liegende Wierindz einen bösen Schwenker, durch den Wengler schwer behindert wurde. So gewann dann der innen vorgestoßene Belgier Gryssolle den Spurt gegen den nochmals kommenden Wengler, sowie Umbenhauer und Spejens. Gryssolle feierte damit seinen dritten Etappenfieg.

Ergebnisse: 18. Etappe, Bielefeld—Hannover, 279,2 Kilometer: 1. Gryssolle 8:47:03; 2. Wengler; 3. Umbenhauer.

Gesamtwertung: 1. Umbenhauer 133:27:12; 2. Zimmermann 133:36:09; 3. Scheller 133:40:31; 4. Thierbach.

Italienischer Reiterfieg in London

Das internationale Reitturnier in der Olympia-Halle zu London erreichte mit dem schweren Jagdspringen um den Goldpokal des Königs George V. seinen ersten Höhepunkt. Mit außerordentlich großem Beifall wurde der Sieg des Italieners Oberleutnant Alessandro Bektomi auf Adigrat aufgenommen, der als einziger der 16 Teilnehmer in beiden Umläufen ohne Fehler über den sehr schwierigen Kurs gekommen war. Den zweiten

Preis holte sich der bekannte französische Turrierreiter Kapitän Bizart auf Honduras, der in der zweiten Runde an der Doppelbarriere einmal abgeworfen hatte.

Deutsche Nachwuchsboxer für Italien

Die Leitung des Reichssachamtes Boxen hat jetzt die deutsche Mannschaft aufgestellt, die am 27. Juni in Novara gegen eine italienische Nachwuchs-Mannschaft zum Freundschaftskampf antritt. Vom Fliegengewicht aufwärts boxen: Sonnenberg (Braunschweig), Kohn (Königsberg), Kores (Glabbed), Zellholzer (München), Raschte (Hamburg), Kubiat (Serne), Koller (Berlin) und ten Hoff II (Oldenburg).

Peter Kiedel fliegt USA-Rekord

Der deutsche Segelflieger Peter Kiedel machte durch eine neue Glanzleistung in den Vereinigten Staaten von Nordamerika von sich reden. Mit seinem „Arani“ flog er von Winslow (Arizona) nach Magdalena (Neu-Mexico) über eine Strecke von rund 485 Kilometer, wobei er eine Höhe von rund 4500 Meter erreichte. Die Leistung von Kiedel bedeutet einen neuen USA-Rekord.

Todesflug des Königs-Jockeys

Der Stalljockey des englischen Königs, J. Crouch, ist auf tragische Weise ums Leben gekommen. Er bestieg auf dem Flugplatz Weston eine Sondernachmaschine, um nach Newcastle zu fliegen, wo er einen Ritt auszuführen hatte. Das Flugzeug ist auf dem Wege dorthin verunglückt, nach langem Suchen fand man in einem unwegsamen Moor die ausgebrannte Maschine und die Leichen der drei Insassen, des Jockeys, des Piloten und des Funkers.

Wirbelstürme über Texas und Neumexiko

New York. Nachrichten aus Texas besagen, daß drei kurz aufeinander folgende Wirbelstürme im Grenzgebiet der Staaten Texas und Neumexiko große Schäden anrichteten. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden eine Person getötet und acht verletzt.

Polizist von einem Schüler erschossen

Vor einigen Tagen brachten wir die Nachricht, daß in Strassburg (Brodica) auf rätselhafter Weise ein Polizist ermordet worden war. Die Untersuchung ergab nun, daß der Polizist von dem 17jährigen Schüler Kawrocki getötet wurde, und zwar deshalb, um sich in den Besitz einer Schusswaffe für Raubüberfälle zu bringen. (!) Die Feststellung des Mörders konnte so schnell durchgeführt werden, weil ein Schnebergelinde den jugendlichen Verbrecher an dem Mordtage aus dem Polizeikommissariat herauslaufen sah.

Flaschenpost von der „Thetis“?

London. Großes Aufsehen hat in England die Nachricht erregt, daß ein Junge an der Küste in der Nähe von Lancaster eine Flaschenpost gefunden hat, in der die Botschaft stand: Sonnabend, 1,45 Uhr — wir versuchen mit dem Davisapparat herauszukommen — kaum noch Luft übrig — 44 Mann jetzt tot — Gruß an Frau und Kinder“ gez. Fred. Diese Flaschenpost kann nur von dem auf so tragische Weise untergegangenen britischen U-Boot „Thetis“ stammen. Die Admiralität ist jedoch von der Echtheit der Flaschenpost nicht überzeugt. Man sucht jetzt auszukundschaffen, von wem die Botschaft stammen kann.

Ueber hundert Versicherungsmorde

Philadelphien. In sechs Vergiftungsfällen, die einem weitverbreiteten Versicherungsmörderkartell zugeschrieben werden, wurde hier am Mittwoch die Morbanlage gegen sechs Frauen und sechs Männer erhoben, darunter den jüdischen Arzt Horace Perlman, den Juden Morris Bolber und den Juden David Brandt. Das Mörderkartell hat über hundert Menschen umgebracht und ihre Lebensversicherung einkassiert.

Zum Intendanten ernannt

Berlin. Reichsminister Dr. Goebbels hat den stellvertretenden Reichsleiter Karl Heinz Koch, der seit Jahren die großen politischen Uebertragungen des Reiches leitete, zum Intendanten ernannt.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 25. Juni bis 1. Juli 1939

Sonntag

Warschau. 10 Gottesdienk. 11.57 Zeit. Fanfare. 12.03 Konzert. 13 Kernspruch. 13.05 Zeitzeichen. 13.15 Unterredung. 14.45 Regitation. 15 für das Land. 16.30 Radiogale aus dem 16. und 17. Jahrhundert. 17.15 Vortrag. 17.30 Bunter Radmitspiel. 19 „Der Fischen“. Hörspiel. 19.30 Bucherleser. 20.10 Nachrichten. 21.15 Tanzmusik. 21.45 Wettkampfbild. 23 Letzte Nachrichten. 23.05 bis 23.15 Fremdsprachige Nacht.

Deutschlandsender. 6 Hofkonzert. 8 Wetter. Kl. Melodie. 8.20 Woche unterm Pflug. 8.30 Sm. „Rotes Ofen“. 9 Musik. 10 Morgenfeier. 10.45 S. Schöpfung. 11.15 Dt. Seewetterbericht. 11.30 Musik. Kurzwel. 12. Konzert. 12.55 Zeit. Glückw. 13.10 Konzert. 14 Sport und Unterhaltung. 18 Idee und Tat. 18.30 Musik aus Dresden. 19.45 Deutschland-Sportfoto. 20 Kernspruch. Nachrichten. Wetter. 20.15 Weiser ihres Kops. 22 Nachr. Wetter. Sport. 22.20 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Dt. Seewetterbericht. 23—24 Tanz am Sonntag.

Breslau. 5. Schöne Weifen. 6 Hofkonzert. 8 Morgenkonzert. 8.10 Volks- und volkstümliche Musik. 8.45 Zeit. Wetter. Nachrichten. Glückwünsche. 9 Morgenfeier. 9.30 Chor-Konzert. 10 Musik. 11 Fr. Schubert: Die schöne Müllerin. 11.30 Junge schlesische Dichtersimmen. 11.55 Wetter. 12. Konzert. 13. Konzert. 14 Wetter. Sport und Unterhaltung. 18 Bunte Klänge. 18.30 „Im Moor“. Hörbilder. 19.30 Sportereignisse. 20 Nachrichten. 20.15 Musik für dich! 22 Nachr. Sport. 22.30—24 Unterhaltung und Tanz.

Königsberg. 6 Hofkonzert. 8 Jettundbunt. 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen. 9 Morgenfeier. 9.30 Für große und für kleine Leute. 9.40 Wetter. Sendepaus. 10 Weibe der neuen Dreigruppenmusik. 11 S. Brahms: Sonate. 11.20 Ach, du alter, alter Himmel. 12. Konzert. 13 Zeit. Wetter. 14 Schachspiel. 14.30 Sport und Unterhaltung. 18 Zwischen den Quellen des Nigers und dem Atlantik. 18.20 Verdi-Bucini. 19.10 Frontaufleben. 19.40 Sportfoto. 20 Nachr. Wetter. 20.15 Der Regenbogen. 22 Nachr. Wetter. Sport. 22.30—24 Unterhaltung und Tanz.

Montag

Warschau. 11.57 Zeit. Fanfare. 12.03—13 Mittagsendung. 14.45 Fächler-Rezepte für die Jugend. 15.15 Englische Musik. 15.45 Briefe. Nachrichten. 16.30 Sportgala. 16.50 Violinmusik. 16.45 Sozialwissenschaft. 17. Tanzmusik. 18. Vortragsabend. 18.30 Klavierkonzerte von Bechms. 19. Sendung für Jäger. 19.30 Abendmusik. 20.45 für den Landwirt. 20.40 Nachrichten. 21. „Unter Meer“. musikalische Sendung. 21.40 Gbingsereignisse. 22 Tanz-Schallplatten. 23 Letzte Nachrichten. 23.05—23.15 Fremdspr. Nachrichten.

Deutschlandsender. 6 Glodenpiel. Morgenruf. Nachrichten. Wetter. 6.10 Kleine Melodie. 6.30 Konzert. 7. Nachrichten. 9.40 Turnhunde. 10 Spindel. Weberschiffchen und Nadel. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten. 12. Konzert. 12.55 Zeit. Glückwünsche. 13.45 Nachrichten. 14. Mierlei — von zwei bis drei 15 Wetter. Markt. Börse und Börsenberichte. 15.15 Sm. Detektivroman. 15.40 Rom. erzählen und kleinen Schwärze. 16. Konzert. 18. Von Wodeh zu Wodeh. 19. Langauer. 20 Kernspruch. Nachrichten und Wetter. 20.15 Musikalische Kurzwel. 21 Deutsch-japanisches Gemeinschaftskonzert. 22 Nachrichten. Wetter. Sport. 22.20 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Seewetterbericht. 23—24 Zeitgenössische Musik.

Breslau. 5. Der Tag beginnt. 6 Nachrichten. Wetter. Gmnaphik. 6.30 Frühmusik. 7 Nachrichten. 8 Morgenkonzert. 8.10 Kampf der Gefahr. 8.30 Konzert. 9.30 Zeit. Wetter. Glückwünsche. 10 Der Mann am Joch. 11.30 Zeit. Wetter. Wasserhand. Marktberichte. 11.45 Zeitgenössische Musik. 12. Konzert. 12.55 Zeit. Glückwünsche. 13.30 Nachrichten. 14. Mierlei von 2 bis 3 15 Wetter. Markt. Börse. 15.15 Tanz. 16 Musik am Radmitspiel. Einlage 17. Fränkeln Courcelles bekommt einen Brief. 18 Militärmusik. 19 Sport der Woche. 19.15 Bunte Analyse. 20 Kernspruch. Nachrichten. Wetter. 20.15 Bunter Melodienreigen. 22. Nachrichten. Sport. 22.30—24 Tanz und Unterhaltung.

Königsberg. 5. Der Tag beginnt. 6 Nachrichten. Wetter. Gmnaphik. 6.30 Frühmusik. 7 Nachrichten. 8 Morgenkonzert. 8.10 Hausfragen unter der 8.30 Konzert. 9.30 Zeit. Wetter. Glückwünsche. 11.30 Zeit. Wetter. Wasserhand. Marktberichte. 11.45 Sitt und Brauch als Ausdruck bäuerlicher Lebensform. 12 Musik am Mittag. Einlage 13 Zeit. Nachrichten. Wetter. 14 Nachrichten. Marktberichte. Börse. 14.10 Gedanken an Männer und Taten. 14.15 Kurzwel zum Radmitspiel. 14.55 Börsenberichte. 15.30 Ratet alle mit 15.50 Die Weltwörter. Ergänzung. 16.30 Unterhaltungsmusik. Einlage 17. Wohin zum Wohwend? 17.50 Die vergessene Kartofel. 18. Gebietsverhältnisse der 53. 18.20 Frohe Weifen zum Feiernabend. 19.10 Klagen — ein Traum der Jungen. 19.40 Zeit-Rundfunk. 20. Nachrichten. Wetter. 20.15 Es war einmal. 22. Nachrichten. Wetter. Sport. 22.20 Kamerad Pferd. 22.35—24 Unterhaltungsmusik.

Dienstag

Warschau. 11.57 Zeit. Fanfare. 12.03—13 Mittagsendung. 14.45 Jugendlunde. 15.05 Letzte Musik. 15.45 Börse. Nachrichten. 16.10 Aktueller Vortrag. 16.20 Kleinmusik. 16.45 Literar. Chronik. 17. Tanzmusik. 18.30 Französische Musik. 19 für die Weltstädter. 19.30 Abendmusik. 20.25 für den Landwirt. 20.40 Nachrichten. 21. „Milda“. Kantate von Montulfo. 21.40 Vortrag. 21.55 Klaviermusik. 22.15 Kammermusik. 23. Letzte Nachrichten. 23.05—23.15 Nachrichten.

Deutschlandsender. 6 Glodenpiel. Morgenruf. Nachrichten. Wetter. 6.10 Kleine Melodie. 6.30 Konzert. 7. Nachrichten. 10.30 will zur guten Sommerzeit. 10.30 Frühlicher Kindergarten. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten. 12. Konzert. Einlage: 12.55 Zeit. Glückwünsche. 13.45 Nachrichten. 14. Mierlei von 2 bis 3 15 Wetter. Markt. Börse und Börsenberichte. 15.15 Kinderbesinnungen. 15.40 Vom Kulturleben des Handwerkers. 16. Musik am Radmitspiel. Einlage: 17. Die Zeitlager der Jugend. 18. Musik in deutschen Landshäfen. 18.30 Buffo — Arien und Lieder. 19. Deutschlandfoto. 19.15 Die bunte Fischhahn. 20 Kernspruch. Nachrichten. Wetter. 20.15 Fr. Bilder. 21.15 Politische Zeitungschau. 21.30 Ländliche Weifen. 22. Nachrichten. Wetter. Sport. 22.20 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Seewetterbericht. 23—24 Tanz und Unterhaltungsmusik.

Breslau. 5. Der Tag beginnt. 6 Nachrichten. Wetter. Gmnaphik. 6.30 Frühmusik. 7 Nachrichten. 8 Morgenkonzert. 8.10 Die ländliche Vorkulturwirtschaft. 8.30 Konzert. 9.30—10. Zeit. Wetter. Glückwünsche. 10.30 will zur guten Sommerzeit. 11.30 Zeit. Wetter. Wasserhand. Marktberichte. 11.45 Dt. Wirtschaftsbildung im neuen Gange. 12. Konzert. Einlage 13 Zeit. Nachrichten. Wetter. 14 Nachrichten. Marktberichte. Börse. 14.10 Ladende Musik. 15.30 Koch eine Handvoll fröhlicher Lieder für die Ferien. 16. Kurzwel. Einlage 17. Bild in Zeitschriften. 18. Ein fröhlich wie der Morgenwind sei unter Herz befeht. 19. Bild in aufstrebendes Kolonialland. 20. Nachrichten. 20.15 Fr. Bilder. 21.15 Musikalische Weife um die Erde in 45 Minuten. 22. Nachrichten. 22.15 Waldorf in der Primtenauer Heide. 22.35 bis 24 Unterhaltung und Tanz.

Königsberg. 5. Konzert. 6. Turnen. 6.20 Schallplatten. 6.30 Konzert. Einl. 7. Nachrichten. 8. Nachrichten. Wetter. 8.10 Gmnaphik. 8.30 Konzert. 9.30 Mierlei für Familie und Hausbahn. 10.30 will zur guten Sommerzeit. 10.45 Zeit. 11.35 Zwölfster Land und Stadt. 11.50 Marktberichte. 11.55 Wetter. 12. Konzert. Einlage 13 Zeit. Nachrichten. Wetter. Programmvorschau. 14. Nachrichten. 14.10 Gedanken an Männer und Taten. 14.15 Kurzwel zum Radmitspiel. 14.55 Börsenberichte. 15.30 Runderbunte Kinderluste. 16. Konzert. 18. Von der olpreuß. Seh. Weite. 18.15 Das Monatsbild. 19. Musik zum Feiernabend. 19.35 Der verräterne Sozialismus. 20. Nachrichten. Wetter. 20.15 Verklärte Dichter. 21.30 Das Wasser der Großstadt. 22. Nachrichten. Wetter. Sport. 22.20 Politische Zeitungschau. 22.35 Deutsche Weite des Liebes. 23—24 Unterhaltung und Tanz.

Mittwoch

Warschau. 11.57 Zeit. Fanfare. 12.03—13 Mittagsendung. 14.45 Konzert für Kinder. 15.15 Letzte Musik. 15.45 Börse. Nachrichten. 16.10 Aktueller Vortrag. 16.20 Lieder vom Meer. 16.50 Vortrag. 17. Tanzmusik. 18. Sinfonien. 18.35 Unsere Vieder. 19. Die Widmider Hörspiel. 19.30 Letzte Sommerzeit. 20.40 Militärmusik. 20.55 für den Landwirt. 20.40 Nachrichten. 21. Chopin-Konzert. 21.40 Vortrag. 22. See- und Kolonialmelodien. 23. Letzte Nachrichten. 23.05 bis 23.15 Fremdspr. Nachrichten.

Deutschlandsender. 6 Glodenpiel. Morgenruf. Nachrichten. Wetter. 6.10 Kleine Melodie. 6.30 Konzert. 7. Nachrichten. 9.40 Kl. Turnhunde. 10.30 will zur guten Sommerzeit. 10.45 Zeit. Glückwünsche. 13.45 Nachrichten. 14. Mierlei von 2 bis 3 15 Wetter. Markt. Börse und Börsenberichte. 15.15 Hausmusik. Anhäh. Programmhinweife. 16. Musik am Radmitspiel. Einlage 17. Aus dem Zeitgeschehen. 18. Schwert und Pflug sind mehr als Worte! 18.15 Klaviermusik. 18.45 Musik auf dem Trautonium. 19. Deutschlandfoto. 19.15. Ladendes Leben. Dampfen: Die interessante Ede. 20. Kernspruch. Kurznachrichten. Wetter. 20.15 Blasmusik. 21. Die Entwicklung der Antiarter. 22. Nachrichten. Wetter. Sport. 22.20. Politische Zeitungschau. 22.35 Deutsche Weite des Liebes. 23—24 Musik aus Wien.

Breslau. 5. Der Tag beginnt. 6 Nachrichten. Wetter. Gmnaphik. 6.30 Frühmusik. 7 Nachrichten. 8 Morgenkonzert. 8.10 Hausfragen unter der 8.30 Konzert. 9.30 Zeit. Wetter. Glückwünsche. 11.30 Zeit. Wetter. Wasserhand. Marktberichte. 11.45 Sitt und Brauch als Ausdruck bäuerlicher Lebensform. 12 Musik am Mittag. Einlage 13 Zeit. Nachrichten. Wetter. 14 Nachrichten. Marktberichte. Börse. 14.10 Gedanken an Männer und Taten. 14.15 Kurzwel zum Radmitspiel. 14.55 Börsenberichte. 15.30 Ratet alle mit 15.50 Die Weltwörter. Ergänzung. 16.30 Unterhaltungsmusik. Einlage 17. Wohin zum Wohwend? 17.50 Die vergessene Kartofel. 18. Gebietsverhältnisse der 53. 18.20 Frohe Weifen zum Feiernabend. 19.10 Klagen — ein Traum der Jungen. 19.40 Zeit-Rundfunk. 20. Nachrichten. Wetter. 20.15 Es war einmal. 22. Nachrichten. Wetter. Sport. 22.20 Kamerad Pferd. 22.35—24 Unterhaltungsmusik.

Königsberg. 5. Konzert. 6. Turnen. 6.20 Schallplatten. 6.30 Konzert. Einl. 7. Nachrichten. 8. Nachrichten. Wetter. 8.10 Gmnaphik. 8.30 Konzert. 9.30 Mierlei für Familie und Hausbahn. 10.30 will zur guten Sommerzeit. 10.45 Zeit. 11.35 Zwölfster Land und Stadt. 11.50 Marktberichte. 11.55 Wetter. 12. Konzert. Einlage 13 Zeit. Nachrichten. Wetter. Programmvorschau. 14. Nachrichten. 14.10 Gedanken an Männer und Taten. 14.15 Kurzwel zum Radmitspiel. 14.55 Börsenberichte. 15.30 Runderbunte Kinderluste. 16. Konzert. 18. Von der olpreuß. Seh. Weite. 18.15 Das Monatsbild. 19. Musik zum Feiernabend. 19.35 Der verräterne Sozialismus. 20. Nachrichten. Wetter. 20.15 Verklärte Dichter. 21.30 Das Wasser der Großstadt. 22. Nachrichten. Wetter. Sport. 22.20. Politische Zeitungschau. 22.35 Deutsche Weite des Liebes. 23—24 Unterhaltung und Tanz.

Freitag

Warschau. 11.57 Zeit. Fanfare. 12.03—13 Mittagsendung. 14.45 Vortrag für die Jugend. 15.15 Letzte Musik. 15.45 Börse. Nachrichten. 16.10 Aktueller Vortrag. 16.20 Lieder vom Meer. 16.45 Klaviermusik mit Kranen. 17. Tanzmusik. 18. Orgelkonzert. 18.30 Violinmusik. 19. Gbingsereignisse in der Dichtung. 19.20 Klavier. 19.30 Letzte Musikhunde. 20.25 für den Landwirt. 20.40 Nachrichten. 21. Konzert. 23. Nachrichten. 23.05—23.15 Fremdspr. Nachrichten.

Deutschlandsender. 6 Glodenpiel. Morgenruf. Nachrichten. Wetter. 6.10 Kleine Melodie. 6.30 Konzert. 7. Nachrichten. 9.40 Turnhunde. 10.30 will zur guten Sommerzeit. 10.45 Zeit. 11.35 Zwölfster Land und Stadt. 11.50 Marktberichte. 11.55 Wetter. 12. Konzert. Einlage 12.55 Zeit. Glückwünsche. 13.45 Nachrichten. 14. Mierlei von 2 bis 3 15 Wetter. Markt. Börse und Börsenberichte. 15.15 Dingling. 15.30 Das Abenteuer im Walde. 16. Konzert. Einlage 17. Zeitgenössische. 18. Trapolis. Bild in aufstrebendes Kolonialland. 19. Zeitung im Kampf für die Idee. 19.10. Mit Musik um die Welt. 20. Kernspruch. Nachrichten. Wetter. 20.15. Traktatowly-Abend. 22. Nachrichten. Wetter. Sport. 22.20. Vom Training Schmelting-Hauser. 22.30. Eine kleine Nachtmusik. 22.45. Seewetterbericht. 23—24. Das Veronol-Quartett spielt.

Breslau. 5. Der Tag beginnt. 6 Nachrichten. Wetter. Gmnaphik. 6.30 Frühmusik. 7 Nachrichten. 8 Morgenkonzert. 8.10 Hausfragen unter der 8.30 Konzert. 9.30 Zeit. Wetter. Glückwünsche. 11.30 Zeit. Wetter. Wasserhand. Marktberichte. 11.45 Sitt und Brauch als Ausdruck bäuerlicher Lebensform. 12 Musik am Mittag. Einlage 13 Zeit. Nachrichten. Wetter. 14 Nachrichten. Marktberichte. Börse. 14.10 Gedanken an Männer und Taten. 14.15 Kurzwel zum Radmitspiel. 14.55 Börsenberichte. 15.30 Ratet alle mit 15.50 Die Weltwörter. Ergänzung. 16.30 Unterhaltungsmusik. Einlage 17. Wohin zum Wohwend? 17.50 Die vergessene Kartofel. 18. Gebietsverhältnisse der 53. 18.20 Frohe Weifen zum Feiernabend. 19.10 Klagen — ein Traum der Jungen. 19.40 Zeit-Rundfunk. 20. Nachrichten. Wetter. 20.15 Es war einmal. 22. Nachrichten. Wetter. Sport. 22.20 Kamerad Pferd. 22.35—24 Unterhaltungsmusik.

Königsberg. 5. Konzert. 6. Turnen. 6.20 Schallplatten. 6.30 Konzert. Einl. 7. Nachrichten. 8. Nachrichten. Wetter. 8.10 Gmnaphik. 8.30 Konzert. 9.30 Mierlei für Familie und Hausbahn. 10.30 will zur guten Sommerzeit. 10.45 Zeit. 11.35 Zwölfster Land und Stadt. 11.50 Marktberichte. 11.55 Wetter. 12. Konzert. Einlage 13 Zeit. Nachrichten. Wetter. Programmvorschau. 14. Nachrichten. 14.10 Gedanken an Männer und Taten. 14.15 Kurzwel zum Radmitspiel. 14.55 Börsenberichte. 15.30 Runderbunte Kinderluste. 16. Konzert. 18. Von der olpreuß. Seh. Weite. 18.15 Das Monatsbild. 19. Musik zum Feiernabend. 19.35 Der verräterne Sozialismus. 20. Nachrichten. Wetter. 20.15 Verklärte Dichter. 21.30 Das Wasser der Großstadt. 22. Nachrichten. Wetter. Sport. 22.20. Politische Zeitungschau. 22.35 Deutsche Weite des Liebes. 23—24 Unterhaltung und Tanz.

Sonnabend

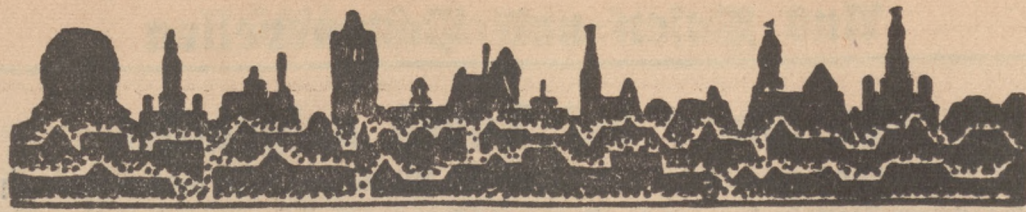
Warschau. 11.57 Zeit. Fanfare. 12.03—13 Mittagsendung. 14.45 Kinderhunde. 15.15 Unterhaltungsmusik. 15.45 Börse. Nachrichten. 16.10 Aktueller Vortrag. 16.20 Kleinmusik. 16.45 Vortrag. 17. Tanzmusik. 18. Sinfonien. 18.35 Unsere Vieder. 19. Die Widmider Hörspiel. 19.30 Letzte Sommerzeit. 20.40 Militärmusik. 20.55 für den Landwirt. 20.40 Nachrichten. 21. Chopin-Konzert. 21.40 Vortrag. 22. See- und Kolonialmelodien. 23. Letzte Nachrichten. 23.05 bis 23.15 Fremdspr. Nachrichten.

Deutschlandsender. 6 Glodenpiel. Morgenruf. Nachrichten. Wetter. 6.10 Kleine Melodie. 6.30 Konzert. 7. Nachrichten. 9.40 Kl. Turnhunde. 10.30 will zur guten Sommerzeit. 10.45 Zeit. Glückwünsche. 13.45 Nachrichten. 14. Mierlei von 2 bis 3 15 Wetter. Markt. Börse und Börsenberichte. 15.15 Hausmusik. Anhäh. Programmhinweife. 16. Musik am Radmitspiel. Einlage 17. Aus dem Zeitgeschehen. 18. Schwert und Pflug sind mehr als Worte! 18.15 Klaviermusik. 18.45 Musik auf dem Trautonium. 19. Deutschlandfoto. 19.15. Ladendes Leben. Dampfen: Die interessante Ede. 20. Kernspruch. Kurznachrichten. Wetter. 20.15 Blasmusik. 21. Die Entwicklung der Antiarter. 22. Nachrichten. Wetter. Sport. 22.20. Politische Zeitungschau. 22.35 Deutsche Weite des Liebes. 23—24 Musik aus Wien.

Breslau. 5. Der Tag beginnt. 6 Nachrichten. Wetter. Gmnaphik. 6.30 Frühmusik. 7 Nachrichten. 8 Morgenkonzert. 8.10 Hausfragen unter der 8.30 Konzert. 9.30 Zeit. Wetter. Glückwünsche. 11.30 Zeit. Wetter. Wasserhand. Marktberichte. 11.45 Sitt und Brauch als Ausdruck bäuerlicher Lebensform. 12 Musik am Mittag. Einlage 13 Zeit. Nachrichten. Wetter. 14 Nachrichten. Marktberichte. Börse. 14.10 Gedanken an Männer und Taten. 14.15 Kurzwel zum Radmitspiel. 14.55 Börsenberichte. 15.30 Ratet alle mit 15.50 Die Weltwörter. Ergänzung. 16.30 Unterhaltungsmusik. Einlage 17. Wohin zum Wohwend? 17.50 Die vergessene Kartofel. 18. Gebietsverhältnisse der 53. 18.20 Frohe Weifen zum Feiernabend. 19.10 Klagen — ein Traum der Jungen. 19.40 Zeit-Rundfunk. 20. Nachrichten. Wetter. 20.15 Es war einmal. 22. Nachrichten. Wetter. Sport. 22.20 Kamerad Pferd. 22.35—24 Unterhaltungsmusik.

Königsberg. 5. Konzert. 6. Turnen. 6.20 Schallplatten. 6.30 Konzert. Einl. 7. Nachrichten. 8. Nachrichten. Wetter. 8.10 Gmnaphik. 8.30 Konzert. 9.30 Mierlei für Familie und Hausbahn. 10.30 will zur guten Sommerzeit. 10.45 Zeit. 11.35 Zwölfster Land und Stadt. 11.50 Marktberichte. 11.55 Wetter. 12. Konzert. Einlage 13 Zeit. Nachrichten. Wetter. Programmvorschau. 14. Nachrichten. 14.10 Gedanken an Männer und Taten. 14.15 Kurzwel zum Radmitspiel. 14.55 Börsenberichte. 15.30 Runderbunte Kinderluste. 16. Konzert. 18. Von der olpreuß. Seh. Weite. 18.15 Das Monatsbild. 19. Musik zum Feiernabend. 19.35 Der verräterne Sozialismus. 20. Nachrichten. Wetter. 20.15 Verklärte Dichter. 21.30 Das Wasser der Großstadt. 22. Nachrichten. Wetter. Sport. 22.20. Politische Zeitungschau. 22.35 Deutsche Weite des Liebes. 23—24 Unterhaltung und Tanz.

Aus Stadt



und Land

Selig werden!

Phil. 2, 12-18.

Mit Recht betont der Heidelberger Katechismus dies als die erste und notwendigste Sorge eines Christenmenschen, wie er möge selig werden. Dahin ging des Apostels Paulus ganzes Mühen und Arbeiten, daß die Menschen, denen er diente, als Gotteskinder erfunden würden mitten in einer argen Welt, Menschen, die alles freudig ausrichten, dazu sie Gott berufen hat, und die dann alles daran setzen, wie sie das Heil in Christo erlangen könnten. Ja, dafür hat er sein Leben eingesetzt und zum Opfer gebracht. Es muß etwas Großes sein um dieses Seligwerden! Darum mahnt der Apostel, daß wir mit Furcht und Zittern daran gehen sollen, solche Riesenaufgabe zu lösen. Aber können wir's auch? Sind wir nicht viel zu schwach dazu? Ist es nicht allein Gottes Sache, uns selig zu machen? Ja gewiß, eben darum könnt ihr es, so meint der Apostel, denn Gott ist es ja, der es in euch wirkt. Was uns als Widerspruch erscheint, daß Paulus es bereits von uns fordert, daß wir unsere Seligkeit schaffen sollen, und auch andererseits bezeugt, daß Gott sie wirkt, ist Wahrheit, die Wirklichkeit im Leben des Christen. Im Christen ist Gott wirksam, da wirkt er das gute Wollen und das Vollbringen. Darum aber haben Christenleute auch Kraft und Möglichkeit, ihr Heil zu schaffen. Von anderen würde es der Apostel nicht verlangen. Dornen können nicht Trauben und Disteln nicht Feigen tragen. Aber Christenmenschen können ihre Seligkeit schaffen, weil Gott in ihnen wirkt. Läßt du dem Wirken Gottes keinen Raum, dann ist alles vergeblich. Aber in seiner Kraft kannst du auch dies Höchste wagen: Schaffet eure Seligkeit!

D. Blau, Posen.

Heckenrosen blühen

Die wilde Rose im deutschen Volkstum Von Werner Lenz.

Der deutsche Volksmund nennt die Spanne vom Spätling bis zum Frühsommer die Rosenzeit. Der Monat Juni gilt schlechthin als der Rosenmonat, obwohl die Rose doch zu den längstblühenden Gartenblumen gehört und selbst die Rosenstauden Norddeutschlands bis tief in den Herbst hinein mit ihrem leuchtenden Blütengepränge zu prunken pflegen. Gewiß blühen die durch gärtnerische Kultur veredelten Rosen bis spät ins Jahr hinein, aber sie sind jünger beheimatet bei uns als die Urrose, die Heckenrose oder Hundrose, rosa canina. Der Volksmund aber nimmt vorwiegend auf die uralten Pflanzungen Bezug, meint also beim Preise der Rose seltener die Gartenrose, die erst zur Zeit der Kreuzzüge sich einbürgerte, als die altheimische Wildrose, die an Hag und Heide frühsummers leuchtet, um schon ziemlich zeitig ihre rotglänzenden Früchte, die Hagebutten, zur

Reife zu bringen. Auch wenn wir in den Liedern der Minnesänger nachspüren, dann ist es seltener die junge Kulturrose des Abendlandes als die sehr alte deutsche Hagrose, die sie preisen. Das verrät schon — man denke an des Vogelweidners Sang — der Ort des Stellbichens, wo sich die Liebenden treffen, „wenn am Walde die Heckenrosen blühen“.

Man könnte fragen: Wer will es beweisen, daß die freundliche Waldrose schon so früh bei uns bekannt war? Nun, der Beweis ist nicht schwer. Wir wissen aus Funden in frühgeschichtlichen Pfahlbauten, also von einer Zeit, die wir gemeinhin in die salendrisch uneinteilbare Frühgeschichte Mitteleuropas einreihen, daß in germanischen und feltischen Gauen die Heckenrose bekannt war. Nicht ihre sehr bald verflatternde Blüte erhielt sich an diesen Fundstellen bis heute, wohl aber fand man in

Rüchenabfällen zahlreiche Hagenbuttenkerne, zumal in süddeutschen Gegenden, wo heute noch das Nus aus Hagebutten sehr geschätzt ist; denn „es bekommt der Leber und Lunge sehr wohl, reinigt das Geblüt, stillt das Nasenbluten.“

Es ist ja eine alte Geschichte, daß der natürliche, unverbildete Mensch — bei all seiner Freude an Schönheit — die reale Nützlichkeit der Gottesgaben am meisten zu würdigen weiß. Aber auch mythischen Heilvorstellungen mit entsprechender Nutzenwendung ist der germanische Mensch seit alters geneigt. Denken wir an das Märchen vom Dornröschen! Ganz in Einklang mit altem deutschen Volksbrauche umhagete der Hag aus Dornrosen — das Wort „Hag“ kommt von „Haden, Hauen“ und bedeutet „Verhau“ — die verwünschte Prinzessin. Gerade so hegte ein Dornverhau oder eine lebende Dornenhecke die bäuerlichen Gehöfte zum Schutz für Menschen und Tiere ein. Nach alter Volksfurcht ist das Vieh, der Reichtum des Bauern, besonders von den schabernackfreudigen Unholden und Hezen gefährdet. Schützt die stachelige Heckenrose als Zaun, so schützt sie auch symbolisch. Drum hing man bis in neueste Zeit Heckenrosenzweige gegen Hezenschaden über die Stalltüre, damit das Vieh nicht verzaubert werde, die Kühe also nicht etwa rote Milch geben oder andere Tierkrankheiten den Ertrag des Landmannes schmälerten. Auch schlägt man manderorische Kühe bei besonderen Gelegenheiten mit Heckenrosentrieben — etwa bei dem ersten Austrieb oder in der Walpurgisnacht oder am Johannisabend, dem Sonnenwendabend. Dann kann die Heze dem Vieh nichts anhaben, auch fällt die trüchtige Kuh dann leicht. Da auch die Hezen daran schuld sein sollen, wenn Butter nicht gerät, so nehmen die böhmischen Bäuerinnen ein Bündel von dornigen Heckenrosenzweigen und schlagen damit die Sahne, bis sie fest und butterig wird. Denn die Unholdin flieht diese ihr widerwärtige Waffe. Alle Plagen, Störungen und Schmerzen führte schlichter Menschenfenn von jeher auf das Einwirken schädlicher Geister zurück; also auch den Zahnschmerz. Drum nimmt man heute noch im Sudetenland am Karfreitag — da wurden dem Heiland die Hände und Füße durchbohrt — einen Heckenrosendorn, bohrt ihn in das Zahnfleisch am schwärenden Zahn; kommt es zum Bluten, so weicht das peinigende Zahnweh.

Besonders beliebt in der Volksmedizin fand auch die Früchte der Heckenrose. In Baden nimmt man, um Gicht zu heilen, eine Hagebutte, läßt in sie etwas Blut des Kranken tropfen und verkeilt sie dann in einem Baumloche; so wird die Krankheit „gebannt“. Auch in Böhmen gilt die Hagebutte als Mittel gegen Gicht; in Schwaben wird die Frucht der stehenden Rose überhaupt gegen stehende Schmerzen, z. B. Mißfische, Halsweh und dergl. benutzt. Tee, Umschläge, Breiaufkochen werden überall wo noch alter Volksglaube wohnt, von der Bauerngroßmutter, von der „weißen Frau“ oder vom Schäfer verwendet. In vielen deutschen Gauen ist man an hohen Feiertagen des Jahres nächstern drei Hagebutten, um sich ein weiteres Jahr vor Krankheit und Unfall zu schützen. Wer seinem Vieh Gutes tun will, der sammelt Mitte Juni, möglichst am Johannisabend oder zur Sonnenwende, die nun erntemäßig reisenden Hagebutten und gibt sie — so sagt man in Niederösterreich — dem Stallgetier ein; das gereicht zu gutem Gedeihen.

Hängt sich unversehens ein Heckenrosenzweig an das Kleid eines Mädels, so verkündet ihr das baldige Hochzeit. Blühen die Heckenrosen auffallend üppig, so bedeutet das auf gute Weisernte hin, sagt man in Franken. Und wenn es — meint man nach alter bäuerlicher Erfahrung in Mähren — viele Hagebutten gibt, so wird auch die Weizenernte reichlich sein. All diese Volksgebräuche und ihr Glaube beweisen, wie altverwurzelt die liebliche Hainrose im Deutschtum ist.

Der Mord in der Polwiejskastraße

Die Ermittlungstätigkeit der Polizei

Wir berichteten gestern kurz über die Aufklärung der Mordtat auf dem evangelischen Friedhof in der Polwiejskastraße. Ueber die Ermittlungsarbeiten der Polizei liegen nun interessante Einzelheiten vor.

Die Polizei hatte zunächst festgestellt, daß der ermordete Ignacy Szymkowiak, der aus Racendów im Kreise Jarotshin stammt, am 17. Juni mit einem Mann, der ihn besucht hatte, in die Stadt gegangen war. Als die Suche nach diesem Unbekannten in Posen erfolglos blieb, wandte sich die Polizei nach Racendów, wo sie erfuhr, daß die Frau des Ermordeten mit dem Gemeindevorsteher Leon Paterel nähere Beziehungen unterhielt. Bemerkenswert ist, daß Szymkowiak zwecks Teilnahme an einem Kursus seit längerer Zeit in Posen weilte. Für die Polizei war es nun verhältnismäßig leicht, festzustellen, daß Paterel am 17. und 18. Juni

nicht zu Hause war. Paterel wurde daraufhin festgenommen und in Posen den Personen gegenübergestellt, die ihn gesehen hatten, als er Szymkowiak zu dem Gang in die Stadt abholte. Als er von ihnen erkannt wurde, legte er ein umfassendes Geständnis ab.

Auf Anraten der Frau des Toten habe er sich zu der Tat entschlossen. Am 17. Juni sei er mit einem Revolver und einem Totschläger bewaffnet nach Posen gefahren und habe Szymkowiak aus dem Invaliden-Internat abgeholt. Nachdem sie in einer Gastwirtschaft viel getrunken hatten, habe er sein Opfer unter einem Vorwand auf den Friedhof gelockt und mit dem Totschläger ermordet. Dann sei er auf dem Fahrrad wieder nach Hause gefahren.

Auf Grund dieser Aussagen wurde auch die 39 Jahre alte Wiktoria Szymkowiak verhaftet, die gleichfalls geständig ist.

23,25 verläßt Posen um 23,35 Uhr. Zug Nr. 632, Ostrowo—Posen, der um 9,36 Uhr aus Arzesiny abgeht, verläßt Arzesiny um 9,44 Uhr. Zug Nr. 646, Arzesiny—Posen, um 14,57 fährt in Arzesiny um 15,05 Uhr ab.

Ueberrfahren. In der Górna Wilda wurde gestern der 60 Jahre alte Jan Wierzba, Insasse des Nachtajls, von einem Auto überfahren. Der Verunglückte trug Hautabschürfungen und einen Beinbruch davon. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn in das Städtische Krankenhaus.

In der Libelta überfuhr gestern ein Wagen die 70 Jahre alte Marta Szjelag, Zepzeta Nr. 52. Mit einem Beinbruch wurde die Greisin von der Rettungsbereitschaft in das Städtische Krankenhaus übergeführt.

Wieder ein Opfer des Badens. In Gliniantki in Solatsch ertrank gestern beim Baden der 16jährige Marian Walutowiak, Polna Nr. 7. Seine Leiche konnte von der Feuerwehr erst nach einer halben Stunde geborgen werden.

Posener Wochenmarktbericht

Der am Freitag abgehaltene Wochenmarkt brachte den Händlern dank der regen Nachfrage einen zufriedenstellenden Umsatz. Das Warenangebot, besonders auf dem Gemüsemarkt war groß. Die Preise waren folgende: Landwirtschafstprodukte: Tischbutter 1,50—1,60, Landbutter 1,40—1,50, Weißkäse 25—35, Sahnekäse d. St. 30—35, Buttermilch 10, Milch 18 bis 20, Sahne Vierteliter 30—35, für die Mandel Eier zahlte man 1,05—1,10. Geflügelpreise: Hühner 2,50—3,80, junge Hühner 90 bis 1,80, Enten 2,50—3,00 jg. Gänse 3,50—4,50, Perlhühner 3,00, Tauben das Paar 1,20—1,30, Kantinchen 1,20—2,30, Rindfleisch 1—1,10. Der Gemüsemarkt lieferte Salat zum Preise von 5—8, jg. Mohrrüben d. Bd. 15, Kohlrabi 15, Stachelbeeren 15—20, Suppenspargel 25—35, bessere Qualität 40—45, grüne Gurken d. St. 35—45, Zwiebeln d. Bd. 5—16, Spinat 20—30, Sauerampfer 5—10, Spinat 20—30, rote Rüben 10—15, Tomaten 1,40—1,70, Rhabarber d. Pfd. 5, alte Kartoffeln 6—8, Salatkartoffeln 10—15, jg. Kartoffeln 10—20, Weißkohl d. Köpfe 50, Wirtungskohl 35, Sellerie die Knolle 20 bis 40, Erdbeeren 35—40, Walderdbeeren d. Pfr. 60—80, Schoten 20, Pfefferlinge 40—50, Blaubeeren 40—50, Zitronen 3 Stück 50, Feigen 1,00, Kirschen 45—50, Wintermohrrüben 25—35, Badobst 90—1,10, getr. Pilze ¼ Pfd. 25, Blumentohl d. Köpfe 10—55, Radishesen 10, Meerrettich 5—10, saure Gurken 10—15. Die Durchschnittspreise der Fleischwaren waren folgende:

Rohr Speck 80, Räucherspeck 90—1, Schmalz 1,10, Schweinefleisch 55—1,00, Kalbfleisch 65 bis 1,20, Rindfleisch 55—1,20, Schweinefleisch 1,10, Schweineleber 60. Auf dem Fischmarkt kosteten Hechte 100—1,30, Schleie 90—1,00, Aale 1,20, Dorsche 40—50, Karauschen 1—1,20, Salzheringe 10—15, Matjesheringe 15—20, Barsche 60, Karpfen 1,40, Krebse die Mandel 2—2,50, größere das Stück 40 Gr. Der Blumenmarkt brachte vorwiegend Rosen und Nelken.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am 3. Ziehungstag wurden folgende Gewinne gezogen:

- Vormittagsziehung: 30 000 Zl.: 116 173. 10 000 Zl.: 34 597. 5000 Zl.: 63 245. 2000 Zl.: 86 915, 101 378, 129 553. 1000 Zl.: 42 937, 112 997.

- Nachmittagsziehung: 20 000 Zl.: 79 181. 15 000 Zl.: 96 378. 10 000 Zl.: 3881, 83 069, 105 240. 5000 Zl.: 65 725. 2000 Zl.: 12 252, 71 179, 87 259. 1000 Zl.: 2104, 18 180, 42 035, 93 950, 111 208, 127 058.

Verheerendes Unwetter in Mähren

Rund 20 Todesopfer und ungeheurer Sachschaden

Prag. Am Mittwoch abend wurde ganz Mähren neuerdings von einem verheerenden Unwetter heimgesucht, das ungefähr 20 Todesopfer gefordert hat.

In einem ostmährischen Dorf wurde ein Landwirt in seinem Hause von der Wasserflut überrascht und ertrank, in einem anderen fand ein vierjähriger Knabe in dem Hochwasser den Tod, während in der Gegend von Prokny in Mittelmähren drei Personen durch Blighschlag getötet wurden. Das Unwetter hat in ganz Mähren großen Schaden angerichtet. Die reichenden Wassermassen brachten viele Häuser zum Einsturz, rissen Brücken fort und überschwemmten weite Gebiete. Zahlreiche Anwesen wurden durch Blighschlag eingeebnet.

Ueber die Gemeinde Lutskli bei Kremnitz ging ein schwerer Wellenbruch nieder. Das

durch das Tal brausende Wasser erreichte eine Höhe von 6 bis 7 Meter und riß fünf von den sieben Brücken, davon drei Betonbrücken weg. Zahlreiche Wohn- und Wirtschaftsgebäude stürzten ein. Die Wege in der Gemeinde sind unpassierbar. Der Schaden, der diese deutsche Gemeinde getroffen hat, ist sehr beträchtlich, er wird auf über 2 Millionen Kronen geschätzt.

Im Bezirk Deutsch-Brod wurden viele Wiesen und Felder überflutet. Die Stadt Deutsch-Brod war eine Stunde lang ohne elektrischen Strom. Auch in der Gemeinde Deutsch-Schühendorf der Iglauer Sprachinsel traten die Bäche und Teiche über die Ufer und übersluteten den Ostteil der Gemeinde. Am schwersten wurde eine Glasfabrik betroffen, wo die von den Fluten überraschten Arbeiter bis zu den Hüften im Wasser standen.

Stadt Posen

Freitag, den 23. Juni

Sonnabend: Sonnenaufgang 3,30, Sonnenuntergang 20,19; Mondaufgang 9,52, Monduntergang 22,58.

Wasserstand der Warthe am 23. Juni + 2,00 gegen + 1,90 am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 24. Juni

Bewölkungszunahme und Regenfälle, weiterer leichter Temperaturrückgang, mäßige nordwestliche Winde.

Neueinteilung der Bezirke

Der Arbeitsinspektion

Im Dziennik Ustaw Nr. 53 vom 19. Juni ist eine Verordnung des Fürsorgeministers über die Neueinteilung Polens in Bezirke und Kreise der Arbeitsinspektion erschienen. Danach wird das Land in 12 Bezirke und 74 Kreise eingeteilt. Die Wojewodschaft Posen bildet den 10. Bezirk mit dem Sitz in Posen. Sie ist in 6 Kreise (59 bis 64) eingeteilt. Der Kreis 59 mit dem Sitz in Posen umfaßt die Stadt Posen und die Landkreise Posen, Schrimm und Schroda, Kreis 60 mit dem Sitz in Posen umfaßt die Landkreise Kolmar, Czarnikau, Birnbaum, Neutomischel, Obornik und Samter; Kreis 61 mit dem Sitz in Gnesen umfaßt die Stadt Gnesen und die Landkreise Gnesen, Mogilno, Bongrowitz, Wreschen und Jun; Kreis 62 mit dem Sitz in Kalisch umfaßt die Landkreise Kalisch, Kolo, Konin und Turek; Kreis 63 mit dem Sitz in Ostrowo umfaßt die Landkreise Kempen, Jarotshin, Krotoschin und Ostrowo; Kreis 64 mit dem Sitz in Lissa umfaßt die Landkreise Gostyn, Kofien, Lissa, Rawitsch und Wollstein. Diese Verordnung tritt ab 1. Juli in Kraft.

Vorübergehende

Jahrplanänderung

Im Zusammenhang mit Ausbesserungsarbeiten, die an den Brücken auf der Strecke Posen—Arzesiny vorgenommen werden, wird ab 21. Juni für die Dauer von etwa zwei Wochen die folgende Fahrplanänderung vorgenommen:

Der Zug Nr. 7, Posen—Kattowitz, der um 0,50 Uhr geht 12 Minuten später um 1,02 Uhr ab. Zug Nr. 611, Posen—Ostrowo, um 0,56 Uhr geht um 16 Minuten später um 1,12 Uhr ab. Zug Nr. 641, Posen—Arzesiny, um 7,20 Uhr verläßt Posen um 7,33 Uhr. Zug Nr. 646, Posen—Arzesiny, um 14,34 geht in Posen um 14,42 Uhr ab. Zug Nr. 649, Posen—Schroda, um

Nowy Tomysl (Neutomischel)

an. Wiedererstandener Industriezweig. Die seit mehreren Jahren in dem Dorfe Steinberg im Osten unseres Kreises bestehende Heimindustrie hat im Laufe der letzten Zeit sehr an Umfang zugenommen. Es sind zum allergrößten Teil deutsche Volksgenossen, die sich durch Spinnen und Handweberei eine Existenz geschaffen haben.

an. Vom Volksschulbau. Der Neubau der großen Volksschule an der Neustädter Chaussee macht schnelle Fortschritte und ist in kurzer Zeit unter Dach und Fach, so daß mit der Fertigstellung zum Schluß der großen Ferien zu rechnen ist.

an. Eine Versammlung der Velage-Ortsgruppe Neutomischel findet am 2. Juli d. J. bei Kaufh. in Sontop statt. Dipl.-Landwirt Buhmann wird über den Zwischenfruchtbau und landwirtschaftliche Berufszfragen sprechen.

Leszno (Lissa)

n. Unfall durch Leichtsin. Am Mittwoch dieser Woche gegen 16,30 Uhr ereignete sich auf der ul. Dwiecka ein Unglücksfall. Der 8jährige Janikowski manipuliert an einer Schußwaffe, die plötzlich losging und den Knaben verletzete.

n. Erhöhung der Löhne für Schuhmachergehilfen. Auf einer von den Lissaer Schuhmachermeistern und dem Gehilfenverband abgehaltenen Versammlung einigte man sich auf die Erhöhung der Löhne für Schuhmachergehilfen. Am 1. Juli soll diesbezüglich ein beiderseitiger Vertrag abgeschlossen werden.

eb. Todesfall. Am 21. d. Mts. verschied in Posen infolge eines Herzschlages der langjährige Gerichtsvollzieher in Lissa, Jan. Kawrocki, im Alter von 59 Jahren.

Rawicz (Rawitsch)

er. Unsere Alten. Die verw. Frau Auguste Thul, von der ul. Powiejska begehrt am heutigen Tage in seltener körperlicher und geistiger Frische ihren 73. Geburtstag.

Gostyn (Gostyn)

eb. Tragischer Tod eines 17jährigen. In Dalejzn erlitt der 17jährige Dienstknecht Wojciechowski einen tödlichen Unfall. Er spielte mit einer gefundenen Handgranate, deren Herkunft noch nicht festgestellt ist, welche explodierte und den jungen Menschen tödlich verletzte.

Oborniki (Obornik)

Prähistorischer Friedhof im Stadtwalde

ü. Während des Ausgrabens von Stubben im Stadtwalde stieß der Landwirt Michal Unterszky in einer Tiefe von 50 Zentimetern auf zwei Urnen, die verbrannte Knochenreste enthielten. Leider fielen dieselben beim vollständigen Abgraben zusammen. Nur vier sog. Speißegeräte wurden ganz geborgen. Ueber diese Funde ist das Prähistorische Institut in

Der Mord bei Turek aufgeklärt

Das Dienstmädchen erschlug aus Rache die Wirtin und ihre beiden Kinder!

Vor einigen Tagen brachten wir die Nachricht von einem grauenvollen Mord in dem Dorf Szewieruzki Male bei Turek. Opfer eines angeblichen Raubmordes wurden damals eine gewisse Antonina Frygowa und ihre beiden Kinder Jadwiga und Wacław. Schon nach kurzer Zeit gelang es der Polizei, diesen Mord aufzuklären.

schließen, gewedt und ihnen von einem Raubüberfall erzählt. Der Oberkommissar Gatzynski aus Posen, der die Untersuchung der Bluttat leitete, schenkte jedoch den Aussagen der Morowiczówna keinen Glauben, da sich ihre Angaben teilweise widersprachen.

Drei Personen durch elektrischen Strom getötet

ü. In der Molkerei in Podanin, Kr. Kolmar, ereignete sich ein schrecklicher Vorfall, der drei Menschenleben forderte. Dort hatte der 19jährige Molkereilehrling Jan Felski an der elektrischen Anlage manipuliert, als er plötzlich mit einem Ausschrei zu Boden stürzte.

Hilfe leisten, als er ihn aber berührte, wurde er auch getötet. Nunmehr kam der Molkereileiter Sauer herbei, der seinen Sohn aufheben wollte und gleichfalls zu Boden stürzte.

Posen benachrichtigt worden. Am 21. Juni traf alsdann Dr. Karpiński aus Posen in Obornik ein, die mit drei Arbeitern weitere Ausgrabungen vornahm. Es konnten fünf Gräber entdeckt und elf Urnen abgegraben werden.

Miedzzychód (Birnbäum)

hs. Die Arbeiten beim Bau der neuen Warthebrücke, welche am Montag wieder begannen, mußten wegen des starken Steigens des Warthewassers wieder eingestellt werden.

Gniezno (Gnesen)

ü. Deutsche Frauen vor Gericht. Vor dem Gnesener Bürgergericht hatten sich die 16jährige Judka Herlemann aus Wierzyce und die 54jährige Wanda Stibbe aus Grabnow wegen Verbreitung falscher Nachrichten zu verantworten.

Strzelno (Strelno)

ü. Verhaftung eines deutschen Landwirts. Wegen angeblicher abfälliger Äußerung über die polnische Armee sowie Verbreitung falscher Nachrichten ist der Landwirt Otto Kottler aus Mlynice verhaftet und dem Strelnoer Gerichtsgewängnis zugeführt worden.

Inowroclaw (Hohenhausen)

ü. Beim Baden ertrunken. Am Mittwoch ertrank während des Badens in einer Behmgrube der 19jährige Schwelster Owczarek aus Inowroclaw. Wiederbelebungsversuche erwiesen sich als zwecklos.

Pakość (Patosch)

§ Feuer durch Blitzschlag. Bei dem letzten Gewitter schlug nachts der Blitz in die Gebäude des Landwirts Jan Maciejewski in Krzelo-

towo. Trotz des Eingreifens der motorisierten Feuerwehr von Patosch verbrannten zwei Scheunen.

Wyrzysk (Wirtsch)

§ Pferdebesichtigungen im Kreise Wirtsch finden wie folgt statt: Am 7. und 8. Juli für die Gemeinden von Kafel, am 10. Juli für die Gemeinden von Wrotschen, am 11. und 12. Juli für die Gemeinden von Lohjens, am 13. Juli für die Gemeinden von Wirtsch, am 14. Juli für die Gemeinden von Wiszet, am 15. Juli für die Gemeinden von Weizenhöhe und Friedheim, am 17., 18. und 19. Juli für die Gemeinden von Sable, am 20. Juli für die Gemeinden von Kafel, am 21., 22. und 24. Juli für die Gemeinden von Wrotschen und am 26. Juli für die Stadt Kafel.

§ Wichtig für Landwirte. Auf dem letzten Wochenmarkt wurde eine Kontrolle der Ursprungsjehene bei den aufgetriebenen Ferkeln durchgeführt. Landwirte, die eine solche Bescheinigung des Schulzen für die aufgetriebenen Ferkel nicht vorlegen konnten, wurden mit Soforststrafen belegt.

Lobzenica (Lohjens)

§ Viehmarkt. Ein Pferde- und Viehmarkt findet am 27. d. Mts. hier statt.

Ujście (Utsch)

§ Besichtigung. Das hiesige Sägewerk, das in den Besitz der Firma Päch-Posen übergegangen ist, wird seinen Betrieb in Kürze wieder aufnehmen.

Bvdgoszcz (Bromberg)

Verhängnisvoller Sprung aus dem Zuge. Als am Dienstag ein aus Dirschau kommender Zug auf dem hiesigen Bahnhof eintraf, sprang der Eisenbahner Edmund Marzynski aus Posen aus dem Zuge. Er stürzte dabei auf den Bahnsteig, glücklicherweise ohne unter die Räder zu

Bergessen Sie nicht

das Abonnement auf das „Posener Tageblatt“. Es ist die höchste Zeit. Alle Postagenturen und Postämter in Posen, unsere Filialen und die Geschäftsstelle nehmen Abonnements für den Monat Juli bzw. das 3. Quartal entgegen. Bezugspreis am Kopf der Zeitung. Verlag „Posener Tageblatt“.

geraten. Er erlitt einen Bruch der linken Schulter sowie schwere Gesichtsverletzungen. Mit einem Auto wurde der Beamte ins Städtische Krankenhaus gebracht.

Gewarnt wird vor einem Mann, der sich als Klemmer ausgibt und Lötlöse zum Voten entgegennimmt. Er führt die Arbeit meistens in der Wohnung derjenigen Personen aus, die ihn etwas verdienen lassen wollen.

Toruń (Thorn)

ng. Wieder ein Opfer der Weichsel. Dieser Tage forderte die Weichsel wieder ein Opfer. Die beiden Freunde, der 28jährige Friseur Alfons Warot und Josef Nowicki, unternahmen eine Paddelbootfahrt. Gegenüber der Bazar-Kämpfe kenterte plötzlich das Boot und beide stürzten in die Fluten.

Chojnice (Konitz)

Neue Autobuslinie. Mit dem 19. Juni wurde auf der Strecke Konitz-Brzezno (Wd. Briesen) eine neue Autobuslinie eröffnet. Der Fahrpreis bis Briesen beträgt jetzt nur 2 Pfote, die Abfahrt erfolgt ab Konitz 16,30, die Ankunft 7,35 Uhr.

Swiecie (Schwetz)

ng. Besitzwechsel. Dieser Tage erwarb Witold Maciejewski aus Gielst, Kreis Strasburg, für den Preis von 250 000 Zł. das Gut Morik bei Schwetz. Dieses Gut wurde nach der Uebernahme aus deutscher Hand mehrere Jahre hindurch von der Staatlichen Landwirtschaftsbank verwaltet.

Tczew (Dirschau)

Seinen 77. Geburtstag beging in körperlicher und geistiger Frische der pensionierte Kesselwärter Jof. Kuzka. K. ist in Lingl, Kreis Kößel, Ostpreußen geboren. In den Jahren 1883/86 genigte er seiner Militärpflicht bei dem 6. Grenadier-Regiment Nr. 4 in Thorn. Nach beendeter Militärdienstzeit kam er nach Dirschau. Von 1904 war K. als geprüfter Kesselwärter in der hiesigen Eisenbahnwerkstatt bis zur Pensionierung tätig und erfreut sich bei seinen ehemaligen Vorgesetzten und Arbeitskameraden ebenso bei seinen Bekannten der größten Wertschätzung.

Freudig überrascht wurde kürzlich die Familie Hannemann in Dirschau, als sie durch den Rundfunk erfuhr, daß ihr Wetter anläßlich der Kulturtagung in Danzig mit dem Kunstpreis für Musik ausgezeichnet wurde. Herr Hannemann, der als Sohn eines Kaufmanns am 20. April 1902 in Danzig geboren wurde, besuchte in Langfuhr das Gymnasium. Nach seinem Schulbesuch widmete er sich ausschließlich der Musik und fand im Jahre 1926 beim Staatstheater in Danzig eine Anstellung, wo er bis heute als Cellist tätig ist. Seine zahlreichen Kompositionen, für die er jetzt den Kunstpreis verliehen erhielt, zeugen von großer Begabung.

Nordliche Zugvögel an der Spitze der Vogelschau

Von Professor Dr. Ernst Schulze.

Den Tropenvögeln scheint die Eroberung der gemäßigten Zonen nur in äußerst seltenen Fällen gelungen zu sein. Hingegen haben sich die nordischen Vögel vielfach zu Herren der Erde gemacht.

Im Norden bildet sich schon in unserem Herbst eine Eisdecke über allen stehenden und den meisten fließenden Gewässern. Für die Vögel, die von Pflanzen oder Wassertieren leben, tritt dann gänzlicher Futtermangel ein. Wer von ihnen sich nicht rechtzeitig davonmacht, verfällt dem sicheren Tode. Selbst an die kümmerlichste Ernährung ist dann nicht mehr zu denken, sobald einmal Wasser und Erdreich steinhart gefroren sind.

Es gibt Vögel, die im Frühjahr mehr als 15 000 Kilometer zurücklegen, um von Südarika, Polynesien und Australien nach den Polargegenden zu wandern, und die im Herbst rückwärts den gleichen Weg nehmen, um in ihr Winterquartier heimzukehren. Die Steinwälber macht jedes Jahr die Reise hin und zurück vom Kap der guten Hoffnung nach dem Nordap.

Alle anderen Vogelarten werden in der Weite der zurückgelegten Entfernungen von den Polarjeschwalben

übertroffen. Sind die Jungen erwachsen und zum Fluge reif, so wird die Weltreise mit anderen Pol angetreten. Diese durchmüht hin und zurück die gewaltige Strecke von 35 000 Kilometern. Welchen Weg die Tiere dafür wählen, ist ein Rätsel.

Die Polarjeschwalbe hat man den „Weltmeister der Wanderer“ genannt. Wirklich überquert keine andere Tierart jahraus jahrein so ungeheure Entfernungen. Ihre Brutgebiete reichen nördlich so weit, wie der Mensch überhaupt vordringen ist: nur 7 1/2° vom Nordpol entfernt fand man ein Nest von ihr mit einem Duncunjunge, umgeben von einem Wall frisch gefallenen Schnees, den die Alten aus dem Nest herausgescharrt hatten. Wenige Monate aber, nachdem das Junge erwachsen ist, findet man die Familie an der Grenze der Antarktis wieder. Inzwischen hat sie demnach einen Wanderweg von 11 000 englischen Meilen zurückgelegt (17 600 Kilometer). Ueber den Weg selbst wissen wir nichts Genaues.

Mithin genießen die Polarjeschwalben mehr Tag- und Sonnenlicht denn alle anderen Geschöpfe auf Erden. An ihren nördlichen Brutplätzen ist schon vor ihrer Ankunft die Mitternachtssonne aufgegangen, während der ganzen Brutzeit geht sie nicht unter. Während des Aufenthalts in der Antarktis sehen die Vögel zwei Monate lang wiederum keinen Sonnenuntergang. In der übrigen Zeit taucht die Sonne für sie nur ein kleines Stück unter den Horizont, und das helle Tageslicht

ist beständig. Mindestens 8 Monate lang genießt die Polarjeschwalbe 24 Stunden Tageslicht und in den übrigen 4 Monaten mehr solches als Dunkelheit.

Die nordischen Vögel sind allerdings wie die nordischen Menschen infolge der Kargheit der sie umgebenden Natur zu größeren Anstrengungen gezwungen als Tiere und Menschen in günstigeren Klimaträgen. Die Singvögel bedürfen langer Flüge am Tage, um die nötigen Nahrungsmengen für die Jungen aufzubringen und sich selbst zu ernähren. Der Not der Winterrzeit entgehen sie durch ihre Wanderung nach Süden. Der nordische Mensch aber muß in der guten Jahreszeit nicht nur für die Ernährung in den Sommermonaten sorgen, sondern zugleich Vorräte für den Winter und den Frühling anlegen.

Wären Vögel und Menschen auf eine Natur von der Kargheit der nordischen in einem Klimaträgen angewiesen, der im Sommer nicht eine so starke Verlängerung der Lichtstundenzeit gewährte, so würden sie vermutlich an dieser Aufgabe scheitern. Ihre vermehrten Anstrengungen können eben nur Erfolg haben, wenn sie in klimatisch günstigen Monaten sich über eine wesentlich längere Arbeitszeit erstrecken. Dadurch werden sie wiederum gezwungen, mehr Nahrungsmittel zu sich zu nehmen, um eben zu verlängerter Leistung fähig zu sein.

Man kann die Tragweite dieser Steigerung der Intensität des Lebens durch Verlängerung der Belichtungsdauer während der guten Jahreszeit nicht hoch genug einschätzen. Das gilt für die Menschen, die Tiere und die Pflanzen — wie etwa für den kanadischen Weizen. Nicht minder wichtig ist jedoch für die über den Winter verbleibenden Lebewesen der überaus harte Kampf ums Dasein. Er erzischt — ebenso wie der ungeheuer lange und mühsame Wanderzug der nordischen Vögel — zu einer Taikraft, die in anderen Breiten schwerlich ihresgleichen findet.

Polens Wirtschaftsbeziehungen mit den Verein. Staaten

Besprechungen des polnischen Handelsministers in Washington

Ende April 1939 begab sich der polnische Handelsminister Roman auf Einladung der Regierung der Vereinigten Staaten nach New York...

Nach seiner Rückkehr nach Polen hat der Handelsminister durch die offiziöse Presseagentur „Iskra“ eine Mitteilung über das Er-

Die Pfand- und Anzahnungskredite

Der Registerkredit für die grösseren und mittleren Landwirtschaften wird auf Getreide, Raps und Rüben in gedroschenem oder ungedroschenem Zustand sowie auf Buchweizen, Erbsen, Peluschken, Lupine, Bohnen, Lein und Hanf in gedroschenem Zustand vergeben.

Die Bedingungen des Registerkredits sind folgende: Die Abzahlung muss spätestens bis zum 30. Juni 1940 erfolgen, die in den Monaten Juli bis Oktober aufgenommenen Kredite sind bis zum 31. Mai 1940 rückzahlbar.

Der für die Kleinlandwirtschaften bestimmte Anzahnungskredit umfasst dieselben Landprodukte wie der Registerkredit nur mit Ausnahme von Raps und Rüben. Auch die Abzahlungstermine und die Höhe der Raten sind dieselben.

Polens Saatenstand zu Mitte Juni

Nach den letzten Erhebungen des Statistischen Hauptamtes zeigte der Stand der Saaten in Polen zu Junimitte d. Js. indexmässig folgendes Bild: Weizen 3,6 gegenüber 3,7 zur gleichen Vorjahreszeit...

Die Besprechungen über die Memeler Freihafenzone

Wie aus Memel gemeldet wird, sollen die deutsch-litauischen Besprechungen für die Festlegung der litauischen Freihafenzone im Memeler Hafen vor dem Abschluss stehen.

Am 20. d. Mts. wurden in Königsberg deutsch-litauische Eisenbahnbesprechungen aufgenommen, die bis zum 30. Juni dauern werden.

Die polnisch-englischen Kohlenverhandlungen

Die polnisch-englischen Besprechungen über die Ausfuhr der beiden Länder beschränkten sich auf die Darlegung der beiderseitigen Standpunkte in der Frage der Revision der polnischen und englischen Ausfuhrkontingente im Zusammenhang mit der Angliederung des Karwiner Kohlenreviers an den polnischen Staat.

In der Sowjetukraine wird unreifes Getreide geerntet

Im Gebiet von Nikolajew haben vor einigen Tagen auf den Kolchosfeldern die Erntearbeiten begonnen, obwohl in einzelnen Bezirken dieses südlichen Gebiets der Sowjetukraine die Gerste und der Roggen noch nicht gereift sind.

gebnis seiner Wirtschaftsbesprechungen in Washington veröffentlichten lassen. Die polnische Regierung wie auch die privaten Wirtschaftskreise haben dem Besuch des Handelsministers und insbesondere seinen wirtschaftlichen Besprechungen grosse Bedeutung beigemessen.

An den polnischen Ausfuhrwaren sind Schinkenkonserven mit etwa 50 Prozent beteiligt. Ferner führt Polen noch in geringeren Mengen Felle, Häute, Textilien, Holz und unedle Metalle nach Amerika aus.

Nach polnischer Auffassung ist der Rückgang hauptsächlich durch die rückläufige amerikanische Wirtschaftskontunktur verursacht worden: es wird aber gleichzeitig auch darauf hingewiesen, dass mangels eines Kontingents- und Tarifvertrages zwischen Polen und den Vereinigten Staaten eine Stabilität der polnischen Ausfuhr nicht gewährleistet ist.

Die vor der Abfahrt des Handelsministers nach den Vereinigten Staaten festgelegten polnischen Absichten gingen also dahin, der amerikanischen Regierung Verhandlungen über den Abschluss eines Tarif- und Kontingentsvertrages auf der Grundlage der Meistbegünstigung vorzuschlagen, d. h. Polen im Warenverkehr dieselben Rechte zuzugestehen, die Frankreich und Kanada auf Grund der mit Amerika abgeschlossenen Tarif- und Kontingentsverträge besitzen.

Der polnische Handelsminister hat sich diese Auffassung zu eigen gemacht, indem er in der eingangs erwähnten Mitteilung an die „Iskra“ insbesondere auf diese neuen polnischen Ausfuhrmöglichkeiten hinwies. Unter den Waren, die nach Amerika von Polen geliefert werden könnten, erwähnte er vor allem Textilierzeugnisse, Glas, Galanteriewaren.

Die Mitteilung des polnischen Handelsministers enthält ferner einen Hinweis darauf, dass die polnische Ausfuhr nach Amerika unter Ausnutzung der gegebenen und neu hinzutretenden Ausfuhrmöglichkeiten nur durch eigene polnische Initiative gesteigert werden könne. Das Hauptgewicht müsse daher auf eine entsprechende Organisation des polnischen Warenangebots gelegt werden.

Ungünstiger Saatenstand in Estland

Die amtlichen Schätzungen über den Stand der Saaten in Estland am 15. Juni ergeben im allgemeinen ein wenig befriedigendes Bild. Die Roggenernte wird auf 9 Prozent unter mittel und die Winterweizenernte auf 23 Prozent unter mittel geschätzt, wobei die Aussichten sich seit dem 15. Mai etwas verbessert haben.

Polen will seine Eisenhüttenausfuhr erhöhen

In Verbindung mit den Wirtschaftsbesprechungen, welche von polnischer Seite von Oberst Koc in London geführt werden, ist der Direktor der polnischen obersten Eisenhüttenorganisation Wysocki nach London gefahren, um Besprechungen wegen einer höheren Ausfuhr Eisenerzeugnisse nach England und Frankreich zu führen.

- 5proz. Staatliche Konvers.-Anleihe 1924 65.00, 5proz. Eisenbahn-Konv.-Anleihe 1926 59.00, 5 1/2proz Pfandbr. der Bank Rolny Serie I-II 81 5 1/2proz Pfandbr. d Bank Rolny S. III 81, 5 1/2proz Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81.00, 5 1/2proz. Pfandbriefe der 5 1/2proz. Kom.- Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em 81 5 1/2proz. Kom.-Oblig der Landeswirtschaftsbank II., III. und III. n. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Oblig der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6proz Obligationen der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 5 1/2 Pfandbriefe der Poln. Handels-Kredit-Ges. (Lit. B-F) 81, 4 1/2proz. Pfandbriefe der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 56.00, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1933 62.25 bis 63.50, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. Warschau 1936 63.00, 8proz. Städt. Schul-Anl. Warschau 1925 72.

Aktien: Tendenz — etwas fester. Notiert wurden: Bank Polski 104.50, andere 103.50, Wegiel 30—30.50, Lilpon 77—78, Modrzyszew 17, Ostrowiec Serie B 77, Starachowice 48—48.50, Zyrardow 46.50—47, Haberbusch 59.50—60.

Warschau, 22. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Einheitsweizen 27—27.50, Sammelweizen 26.50—27.00, Standardroggen I 15.25 bis 15.50, Standardroggen II 15—15.25, Standardgerste I 18.75—19.00, Standardgerste II 18.50 bis 18.75, Standardgerste III 18.25—18.50, Standardhafer 19.00—19.50, Standardhafer II 18.75 bis 19.00, Weizenmehl 65proz. 40.00—42.00, Weizen-Futtermittel 18.00—19.00, Roggenmehl 30% 27 bis 27.50, Roggenschrotmehl 20.50—21, Kartoffelmehl „Superior“ 32—33, Weizenkleie grob 12—12.50, mittel und fein 11 bis 11.50, Roggenkleie 11 bis 11.50, Felderbsen 28 bis 30, Viktoriaerbsen 39—42, Folgererbsen 33 bis 35, Sommerweizen 22.50—23.50, Peluschken 25-26.50, Blaulupinen 11.75—12.25, Gelblupinen 14.75 bis 15.25, Leinsamen 52.00 bis 53.00, Sonnenblumensamen 45.00—50.00, Raygras 175 bis 180, Leinkuchen 25.25—25.75, Rapskuchen 13.25—13.75, Sonnenblumensamen 40—42%, 19.75—20.25, Kokoskuchen 16.75—17.25, Speisekartoffeln 4.75—5.25, Fabrikkartoffeln 18% 4 bis 4.25, Roggenstroh gepresst 3.50—4, Roggenstroh lose 4—4.50, Heu gepresst I 7.50—8.00, Heu gepresst II 5.75—6.25, Gesamtumsatz: 1542 t, davon Roggen 217 — belebt, Weizen 47 — fest, Gerste 25 — belebt, Hafer 128 — fest, Weizenmehl 283 — fest, Roggenmehl 341 — belebt.

Bromberg, 22. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 26—26.50, Roggen 15.75—16, Gerste 19.00—19.25, Hafer 17.50—18, Weizenmehl 41.75—42.75, Weizenschrotmehl 95% 33.75 bis 34.75, Roggenauszugsmehl 55% 25.75—26.25, Roggenschrotmehl 95proz. 21.25—21.75, Exportschrotmehl 24.25—24.75, Weizenkleie fein 11.75 bis 12.25, mittel 11.50 bis 12, Weizenkleie grob 12.50—13, Roggenkleie 12.00—12.50, Gerstenkleie 12.25—12.75, Gerstengrütze 31—32, Perlgrütze 42.50—43, Felderbsen 29—31, Viktoriaerbsen 38—42, grüne Erbsen 29—31, Sommerweizen 23 bis 24, Peluschken 24 bis 25, Gelblupinen 12.50—13, Blaulupinen 11.25—11.75, Senf 53—57, Raygras 150—160, Leinkuchen 26—26.50, Rapskuchen 13.75—14.25, Pommereller Speisekartoffeln 5—5.25, Roggenstroh lose 3—3.50, gepresst 3.50—4, Netzeheu lose 7.50—8, Netzeheu gepresst 8.25—8.75, Gesamtumsatz 718 t, davon Weizen 99 — fest, Roggen 255 — belebt, Gerste 145 — belebt, Hafer 35 — belebt, Weizenmehl 13 — fest, Roggenmehl 76 — belebt.

Posener Butternotierung vom 23. Juni 1939 festgesetzt durch die Westpolnischen Molkeere-Zentralen.

Grosshandelspreise: Exportbutter, Standard 2.90 zł pro kg ab Lager Poznań (2.85 zł pro kg ab Molkeerei), Inlandsbutter I Qualität 2.70 zł, II. Qualität 2.60 zł pro kg, Kleinverkaufspreis: 3.20 zł pro kg.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 23. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Braugerste, Hafer, Weizenmehl, Weizenschrotmehl, Roggenauszugsmehl, Roggenmehl, Kartoffelmehl, Weizenkleie, Roggenkleie, Gerstenkleie, Viktoriaerbsen, Folgererbsen, Winterwicke, Sommerwicke, Peluschken, Gelblupinen, Blaulupinen, Blauer Mohr, Senf, Raygras, Lythohee, Leinkuchen, Rapskuchen, Speisekartoffeln, Fabrikkartoffeln) and their prices in Zloty.

Posener Effekten-Börse

vom 23. Juni 1939.

Table listing various securities and bonds with their prices, including 5% Staatl. Konvert.-Anleihe, 5% Staatskonvert.-Anleihe, 4% Prämien-Dollar-Anleihe, 4 1/2% ungestempelte Zloty-Pfandbriefe, 4 1/2% Zloty-Pfandbriefe, 4% Konvert.-Pfandbriefe, 3% Invest.-Anleihe, 3% Invest.-Anleihe II, 4% Konsol.-Anleihe, 4 1/2% Innerpoln. Anleihe, 3% Div 38, H. Cegielski, Bank Cukrownictwa (ex. Divid.), Luban-Wronki, Herzfeld & Viktorius.

Tendenz: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 22. Juni.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staats- und Privatpapieren überwiegend fester.

Amtliche Devisenkurse

Table showing exchange rates for various cities: Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York (Scheck), Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich, Montreal, Wien.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 76.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 79.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 76.25, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 81.00, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 40.00, 4proz. Kons.-Anl. 1936 61 bis 60, 4 1/2proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 60.00.

Sprechstundenänderung:
Dr. med. G. Weise
 Poznań, Jasna 19.
 Sonnabend nachm. keine Sprechstunde
 sonst täglich 11-1 und 3.30-5 Uhr

Haushaltungsschule
 am
Schiller-Gymnasium
 Poznań, Waly Jagiello 2.
 Das neue Schuljahr beginnt Anfang September. Gründliche Ausbildung in folgenden Fächern: Kochen und Backen mit Küchentheorie und Nahrungsmittellehre, Schneidern mit Schnittzeichnen und Stofflehre, Wäschenähen, Weben, Handarbeit, Hausarbeit, Waschen, Plätten einschl. Glanzbügeln. Deutsch, Polnisch, polnische Staatsbürgerkunde, Lehre vom Menschen, Säuglingspflege, Gesang und Turnen.
 Prospekte und Anmeldeformulare anfordern bei der
Leitung.

Die Kochsalzfreie Krankenkost
 unter besonderer Berücksichtigung der Diätetik der Nieren-, Herz-, und Kreislaufkrankheiten
 von
Prof. Dr. F. Volhard und Friedr. Borkeloh
 z1 4.75
 Zu beziehen durch die
Kosmos-Buchhandlung
 Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25
 P.K.O. 207915 Tel. 6589.

Möbel
 Schlafzimmer, Esszimmer, Herrenzimmer, Küchen- und Einzeilmöbel in bester Ausführung liefert billig
M. Sójniski Poznań, Woźna 10.
 Tel. 5365
 Lagerräume W. Garbary 11.

Wir empfehlen:
 die neuesten Ausgaben von:
 Die Woche (Sonderart Rumänien)
 Das Illustrierte Blatt
 Berliner Illustrierte Zeitung
 Münchener Illustrierte
 Hamburger Illustrierte
 Neue J. J.
 Deutsche Illustrierte
 Deutsche Sport-Illustrierte
 Reichsportblatt
 Die neue Gartenlaube
 Der Adler
 Filmwelt
 Silberpiegel
 Motor und Sport
 Der Stern
 Die Post
 Die Grüne Post
 Die Braune Post
 Die Sendung
 Europastunde
 Berlin hört und sieht
 Dt. Radio-Illustrierte
 Sieben Tage
 Rätselzeitung „Die Sphinx“
 und alle Modenzeitschriften.
Kosmos-Buchhandlung
 Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.
 Tel. 6589.
Werben ist wirtschaftliche Notwendigkeit!

Unser Büro befindet sich vorübergehend in der
 ul. Fr. Ratajczaka 20, m. 3
Evangelische Vereinsbuchhandlung Sp. z o. o.
 Tel. 39 71 und 39 73
 Verzögerung in Lieferungen bitten wir zu entschuldigen.

Wäsche
 nach
Mass
 Daunendecken.
Eugenie Arlt
 Gegr. 1907.
 sm. Marcin 13 1.

Orig. Weckgläser
 mit 1a Ring
 von 0,80 — 1,75 zł.
1a Einkochgläser
 mit 1a Ring
 von 0,50 — 1,10 zł.
Einkochapparate
 Ideal 14,50 zł.
 Orig. Weck 17,50 zł.
1a Gummiringe
 alle Größen ganz billig
 Fruchtpressen
 Eismaschinen
 Eisschränke
 Butterkühler usw.
F. Peschke
 Poznań, sw. Marcin 21

BITUPLAST
 heilt
 schadhafte
 Dächer
 dichtet
 Terrassen u. Fundamente
 Fordern Sie „Bituplast“-Druckschrift 7 von
OSKAR BECKER, Poznań
 Sw. Marcin 66-67 Telefon 25-96

H. FOERSTER
 DIPLOM-OPTIKER
 Poznań, Fr. Ratajczaka 35
 Telefon 2426.
Augenlinsen fachgemäß zugepaßt, in moderner Ausführung!
Feldstecher, Barometer, Thermometer, Regenmesser, Stalldünger-Thermometer, Getreidewaagen
 Reparaturen schnellstens nach amtlicher Vorschrift.

Kleine Anzeigen
 Überschriftswort (fest) ----- 20 Groschen
 jedes weitere Wort ----- 10 „
 Stellensuche pro Wort ----- 5 „
 Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „
 Eine Anzeige höchstens 50 Worte
 Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
 Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe
Präparierter, oberchleffischer Steinhohlenteer, Klebmasse, beste Dachpappe
 in allen Stärken, oberchleffisches Karbolinum, Pappnägel mit großen Köpfen.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
 Spółdz. z ogr. odp. Poznań

Gartenschlänche
 Gummi-Handschuhe, Fingerringe, Gummifür Fahrräder und Kinderwagen liefert in bester Qualität.
Firma „Guma“, 27 Grudnia 15, Hof.
Aufschwinger Droschken
 und dergl.
auf Gummirädern
 in großer Auswahl am billigsten bei
Autorozbiórka — Poznań, ul. Dąbrowskiego 83/85, Telefon 88-16

Vorkriegspeser
 3 x 4, blaugrundig, Qualitätsware, Chippendale-Wohnzimmer preiswert zu verkaufen. Offerten u. Nr. 4585 an die Geschäftsstelle dies. Ztg., Poznań 3.
Möbel, Kristallfächer
 verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte stets in großer Auswahl. Gelegenheitsverkauf.
Sezucica 10 (Smietnowska) Lade
„Smok“
 Die billigen haltbaren Lade am Plak, erhältlich in Drogerie- und Farbenhandlungen.

Kaufgesuche
Eisschrank
 gut erhalten, gesucht. Off. mit Maßen und Preis unter 4597 an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.
Vermietungen
 Möbliertes Zimmer Skarbowa 15, W. 9.
 2 möblierte Zimmer zu vermieten. Bierackiego 11, Wohn. 5.
 In Fußgängerzone ein **Gartenhaus** 2 Zimmer und Küche von sofort zu vermieten. Sehr schön gelegen.
Dankwarth, Poznań, Ratajczaka 40.

Stud. phil.
 (3. Semester) evgl., sucht für die Ferienmonate
Hauslehrerstelle.
 Jrdl. Angebote u. 4598 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3. erbeten.
Kinderjärelein
 18 jähr. geundetes Mädel, sucht zum 1. od. 15. August 1939 Stellung. Gutes Haus, Weg, Parzellierung bevorzugt. Koch- und Nähkenntnisse vorhanden.
Margarete Kless, Woljatyń, Poniatoński 10.
 Suche für sofort oder später eine Stelle unter Leitung d. Chefs od. als
2. Beamter
 Bin 28 Jahre alt, ev., u. hab. eine mehrjährige Praxis. Gute Zeugnisse. Weg. Parzellierung entlassen. Off. u. Nr. 4588 an die Geschäftsst. dies. Ztg., Poznań 3.

Wir suchen zum baldigen Antritt, gut empfohlene, jüngere
Hofbeamte
 (Poln. in Wort und Schrift) und jüngere **Assistenten**
 für größere Gutsverwaltungen. Bewerbungen an
Verband der Güterbeamten für Polen, Poznań, Piekary 16/17
Mädchen
 für alle Hausarbeiten, evgl. poln. u. deutsch sprechend, nach Poznań von sofort oder später gesucht. Offert. unter 4594 an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.
Sehrling
 Sohn achtbarer Eltern wird gesucht, auch aus der Provinz. Off. unter 4598 an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.
 Suche f. meinen frauenlosen landwirtsch. Haushalt v. 150 Morgen eine jüngere
Landwirtschtochter
 zur Führung eines kleinen Haushalts. Offerten u. 4596 an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3

Klaviere und Flügel
 von Sommerfeld Sp. z o. o. sind in aller Welt bekannt. Niedrige Preise. Günstige Zahlungsbedingungen.
Fabriklager Poznań, 27 Grudnia 15.
 Gebrauchte Instrumente ständig auf Lager. Reparaturen und Stimmen günstigst.
Dachdeckerarbeiten
 in Schiefer, Ziegel, Pappe usw. führt sachgemäß aus
Paul Röhr
 Dachdeckermeister Poznań, Grobla 1
Jalousien
 neue, Reparaturen, unternehme.
Wiebig, Chwałizewo 39.
Albert Stephan
 Poznań, Półwiejska 10, 1. Trepp. (Halbdorfstraße)
 Persönliche fachmännische Ausführung sämtlicher Reparaturen unter Garantie sowie Gravierungen zu mäßigen Preisen.
 Uhren, Gold- und Silberwaren
Straußinger (ingenios) Standuhren, Stoppuhren, Wäckeruhren und optische Waren (Brillen) tauscht man am günstigsten beim vielgeacht. Fachmann

Für den Herrn:
Oberhemdenstoffe, Trainingsanzüge, Sportstrümpfe, Taschentücher, Trikots, Krawatten, Socken
Verkaufszeit
 täglich von 8-18 Uhr, Sonnabend von 8-15 Uhr
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
 Spółdz. z ogr. odp. Poznań.
Textil-Abteilung
 Fernsprecher 1976.

Kirchliche Nachrichten
 Kreuzliche, Freitag, 23. 6., 20: Wochengottesdienst. Stud. Jungen, Sonntag, 10: Gottesdienst. D. Hof. 11.15: Kindergottesdienst. Derf.
 Christliche, Sonntag, 10: Gottesdienst. D. Hof. 11.15: Bibelfunde. Donnerstag, 10.00 Jungmütterkunde.
 St. Paulische, Sonntag, 7: Frühgottesdienst. Heim. 10: Hauptgottesdienst. Heim. 11.30: Kindergottesdienst. Heim. 11.30: Bibelfunde. Heim.
 St. Katholische, Sonntag, 10: Gottesdienst. Bil. Jiebert. St. Marienkirche, Sonntag, 10: Gottesdienst. Vikar Ahmann, 11.15: Kindergottesdienst.
 St. Petruskirche (Evang. Heiligtumsgemeinde), Sonntag, 10.15 fällt der Gottesdienst aus. Der nächste Gottesdienst findet am Sonntag, 2. Juli, statt.
 Evangel. Jugendvereine: Vorläufig keine Versammlungen. Kapelle der Diakonissen-Anstalt, Sonnabend, 20: Wochenschiff. Reimann, Sonntag, norm. 10: Gottesdienst. Derf. Ev. luth. Kirche (Ogrodowa), Sonntag, 10: Gottesdienst. 9.30 in Bija: Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann. D. Christenlehre, derf. 4.30 in Kamitz: Predigtgottesdienst mit Abendmahl, derf. Donnerstag (Geseh. Feiertag), 10 in Kamitz: Predigtgottesdienst mit Abendmahl. Dr. Hoffmann.
 Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christuskirche, ul. Ratajczaka 42), Sonntag, 17.30: Jugendbandkunde E. C. 19: Evangelisation. Freitag, 19: Bibelfestpredigt. Jedermann herzlich eingeladen.
 Evangelische Gemeinschaft, ul. Chelmoskiego 9 (Wilsenparz), Sonntag, 20: Gottesdienst. Donnerstag, 20: Bibelfunde.
 Friedenskapelle der Baptisten-Gemeinde, Sonntag, 8.30: Predigt, poln. Protospjut. 10: Predigt. Drens. 14: Kindergottesdienst. Donnerstag, 19.30: Bibelfunde.
Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft
 Morawa, Sonntag, 8: Gottesdienst. Vikar Golon. Danach Kindergottesdienst.
 Kamitz, Sonntag, 10.30: Gottesdienst. Mittwoch, 20: Verein junger Mädchen.
 Górzka, Sonntag, 8: Gottesdienst. Gebbert. Landeskirchliche Gemeinschaft Kamitz, Sonntag, 20: Ansbacht. Dienstag, 20: Jugendbund. Mittwoch, 20: Bibelfunde.

Einzeilmöbel

Polstermöbel Stilmöbel
E. & F. Hillert
 Werkstätten für Tischlerei u. Polsterei
 Poznań
 ul. Stroma 23
 Telefon 72-23.
 (Nähe des Autobus-Bahnhofs)

Stellengesuche
 Empfehle mich als erstklassige
Damen Schneiderin
E. Kunert, ul. Starbowa 18, B. 14.
Zeitungsmaakulatur
 hat abzugeben
Drukarnia Concordia Sp. Akc.
 Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25

Offene Stellen
 Zur Führung eines frauenlosen Haushalts eine geeignete jüngere **Kraft**
 gesucht. Offerten u. 4596 an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3
Verschledenes
Maßföhrer
 empfiehlt sich
Ludwig, Generala Gowinięskiego 16

Jüngerer lediger Schlossergeselle
 zu sofort gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an
Freiherrn v. Massenbach, Pniewy Zamek.
Wassföhrer
 empfiehlt sich
Ludwig, Generala Gowinięskiego 16

Werbe-Druck-fachen jeder Art
 in moderner Ausführung schnell und billigst.
Buchdruckerei Concordia Sp. Akc.
 Poznań
 Al. Marsz. Piłsudskiego 25
 telefon 6105 — 6275.

Wer hilft verkaufen?
 Kleinanzeigen, die wenig kosten u. viel gelesen werden.

Naczelný redaktor: Günther Rinke.
 Dział Polityczny: Günther Rinke. — Dział gospodarczy i lokalny: Eugen Petruł. — Dział sportowy: Hartmut Toporski. — Kultura, sztuka felieton. dodatek „Kraj rodzinny i świat“, dodatek rozrywkowy „W wolnej godzinie“ i dział prowincji: Alfred Loake. — Dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Eugen Petruł. — Dział ogłoszeń: Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.
 Hauptchriftleiter: Günther Rinke.
 Politik: Günther Rinke — Wirtschaft und Lokales: Eugen Petruł. — Sport: Hartmut Toporski — Kunst und Wissen: Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt“. Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“ und Provinz: Alfred Loake. — Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petruł. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Polen, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Polen, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.